

Schulinternes Curriculum Deutsch



Astrid-Lindgren-Schule

Förderschule mit dem
Schwerpunkt Sprache

Ludwig-Richter-Str. 29, 53123 Bonn

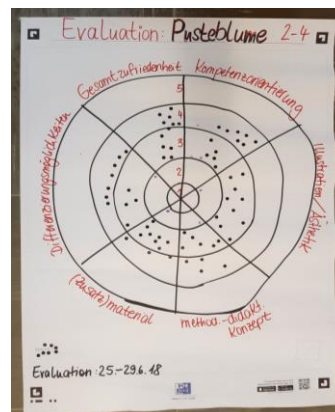
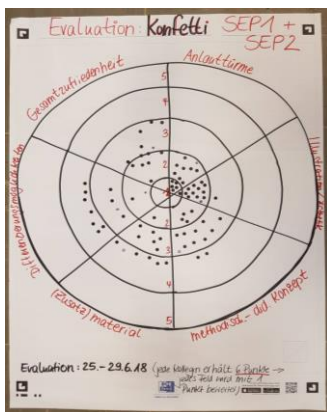
Stand: Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Schulinterne Curricula für das Fach Deutsch.....	4
	2.1 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch	
	Klasse SEP 1	4
	2.2 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch	
	Klasse SEP 2	23
	2.3 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch	
	Klasse SEP 3	39
	2.4 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch	
	Klasse 3/4.....	56
3	Ausblick - Perspektiven für die Weiterarbeit	75

1 Einleitung

Die Fachkonferenz Deutsch hat eine auf Abfrage basierte schulinterne Evaluation bezüglich des Erst-Lesewerkes Konfetti sowie des Lehrwerks Pustebume durchgeführt.



Die Rückmeldungen spiegeln einen hohen Grad der Zufriedenheit hinsichtlich des bereits etablierten Konfetti-Materials für folgende Bereiche wieder:

- Illustration/Ästhetik
- Anlauttürme
- Methodisch-didaktisches Konzept

Das Konfettimaterial bietet Möglichkeiten der Differenzierung für sowohl leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler. Nach Ansicht der Fachkonferenz Deutsch wäre aufgrund einer zunehmend heterogenen Schülerschaft die Fokussierung auf ein Lehrwerk mit einer Fibel, zusätzlichen Materialien sowie Differenzierungsmöglichkeiten wünschenswert. Hierbei soll zusätzlich auf folgende Kriterien geachtet werden: Übersichtlichkeit, Kleinschrittigkeit, inhaltliche Klarheit sowie ein stringenter Aufbau.

Die Rückmeldungen bezüglich des Lehrwerks Pustebume spiegeln einen mäßigen bis ausreichenden Grad der Zufriedenheit für folgende Bereiche wieder:

- Illustration/Ästhetik
- Methodisch-didaktisches Konzept
- (Zusatz-)Material
- Differenzierungsmöglichkeiten
- Kompetenzorientierung

Ergänzend werden u.a. folgende Materialien für den Deutschunterricht in den jeweiligen Stufen genutzt:

- SEP 1 diverse Selbstlernhefte
- SEP 2: Abc der Tiere Lesefibel (Mildenberger), diverse Selbstlernhefte
- SEP 3 diverse Selbstlernhefte, Zebra Arbeitsheft (Klett)
- 3. Klasse Meilensteine (Klett), Leseprofi (Mildenberger), Pustebume (Schroedel), diverse Selbstlernhefte
- 4. Klasse Meilensteine (Klett), Leseprofi (Mildenberger), Pustebume (Schroedel), diverse Selbstlernhefte

Darüber hinaus arbeiten wir mit den Lernsoftwares „Lernwerkstatt“ und „Budenberg“.

Kinder mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt Lernen erhalten Differenzierungsmaterial oder bekommen mehr Zeit für ihren Lernzuwachs, so dass z.B. ein Kind mit dem Förderschwerpunkt Lernen im 3. Schulbesuchsjahr (SEP3) ggf. erst die Inhalte des 1. (SEP1) bzw. 2. (SEP2) Schulbesuchsjahres bearbeitet. Hierbei ist die Durchlässigkeit stets gewährleistet.

Des Weiteren wurde im Kollegium beschlossen, dass bestimmte Kooperative Lernformen in den jeweiligen Lernstufen obligatorisch eingeführt werden. Besonders im Unterrichtsfach Deutsch lassen sich viele Inhalte mit Kooperativen Lernformen vereinigen.

2 Schulinterne Curricula für das Fach Deutsch

2.1 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch Klasse SEP 1

Bereiche:

Sprechen und Zuhören:

- Verstehend Zuhören
- Gespräche führen
- Zu anderen sprechen
- Szenisch spielen

Schreiben:

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- Richtig schreiben

Lesen - mit Texten und Medien umgehen:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Sprachliche Verständigung untersuchen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

Die Deutsch-Fachkonferenz hat beschlossen, dass in der SEP1 vorrangig mit diesen Materialien gearbeitet werden soll:

- Konfetti-Basis Materialien (Basis Begleitheft, Anlauttabelle)
- Forster, M / Martschinke, S.: Leichter Lesen und Schreiben lernen mit der Hexe Susi.

Bereich: Sprechen und Zuhören

1. Schwerpunkt: Verstehend zuhören

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen nonverbale Zeichen des Verstehens kennen
- verstehen und setzen einfache mündliche Arbeitsaufträge um

- stellen Fragen, wenn etwas nicht verstanden wurde
- halten Gesprächsregeln ein (sich ansehen, wenn einer spricht)
- schenken kleinen Geschichten Aufmerksamkeit
- zeigen Bereitschaft zuzuhören

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Therapieimmanenz
- Visualisierung von Lerninhalten (z.B. Bildkärtchen, Symbole, Wortschatzsammlung / semantische Felder)
- Einsatz von Mimik und Gestik – Lehrersprache / akustische Zeichen
- Schaffen praktischer Handlungsanlässe
- Positives Feedback (Gesprächsbeiträge aufgreifen und würdigen)
- Auftragsanweisungen (z. B. „Gehe zur Tür, klatsche in die Hände)
- Gesprächsregeln
- „Echte“ Gesprächsanlässe schaffen (Interessen der Kinder, ...)
- Funktion und Sinnhaftigkeit von Sprache bewusst machen (metasprachliche Fähigkeiten fördern)

Beispiele für eine Unterrichtsreihe:

- Übungen / Spiele zur auditiven Wahrnehmung
- Singspiele
- Montagskreis einüben
- Märchen und Geschichten

Materialien:

- Bildkärtchen / Symbole
- Bilderbücher
- Gesprächsregelkarten (zuhören, angucken, sich melden)
- Leise- und Meldekönigkrone
- Hörspiele / Hörbücher / Lieder / CDs

Leistungsüberprüfung:

- Dokumentationsbögen der individuellen Lernentwicklung in NRW (Klasse 1 und 2), Verlag LinkLuchterhand
- Beobachtungen
- korrekte Ausführung von einfachen Aufträgen, inhaltsbezogenes Malen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Gesprächsregeln gemeinsam vereinbaren (z. B. Fokus auf das aktive Zuhören legen, ausreden lassen...) und auf konsequente Einhaltung achten
- Kommunikative Situationen außerhalb des Unterrichts schaffen (z. B. während des Frühstücks, Spielsituationen, ...)
- Angemessene Fragehaltung anbahnen
- Regelmäßige Erinnerungen/Visualisierungen an Regeln
- Ritualisierungen (z. B. Begrüßung)
- Einsatz von Gestik und Mimik (Lehrersprache)
- Gestaltung der Sitzform
- Berücksichtigung von Hörbeeinträchtigungen
- Rahmensituationen schaffen, dass Zuhören möglich ist (ruhige Lernatmosphäre)
- Zugewandtheit

Bereich: Sprechen und Zuhören

2. Schwerpunkt: Gespräche führen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen Gesprächsregeln kennen und können sie in Ansätzen anwenden
- halten Blickkontakt in Ansätzen können ihn aufnehmen
- zeigen Zugewandtheit

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Therapieimmanenz
- Gesprächsstrukturen vorgeben
- „Echte“ Gesprächsanlässe schaffen (Interessen der Kinder, ...)
- Funktion und Sinnhaftigkeit von Sprache bewusst machen
- Evtl. Eingrenzung des Themas zum Beispiel durch Themenvorgabe
- Modellierungstechniken
- Z. T. Vorgabe von Satzstrukturen
- Offene Unterrichtsformen (z. B. Freiarbeit)
- Partnerarbeit / Gruppenarbeit
- Feste, Geburtstagsrituale
- Sprachbetonte Laufreaktionsspiele (z. B. Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?)
- Interviews
- Kommunikation unter den Schülern fördern (Räume bieten, z. B. Frühstück, Spielzeiten)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Einkaufen / Post / Bäckerei
- Frühstück
- Freie Spielsituationen etc.
- Alle Themen / Anlässe, bei denen kommuniziert wird

Materialien:

- Gesprächsstein
- Symbolkarten
- Tonaufnahmen
- Gesellschaftsspiele, Sprachspiele
- Bilderbücher
- Situationsbilder, Wimmelbilder
- Kaufladen

Leistungsüberprüfung:

- Situationsangemessenheit
- Sozialverträglichkeit („Bitte“, „Danke“, „Entschuldigung“, angemessene Tonlage)
- Verständlichkeit (im individuellen Rahmen)
- Unterrichtsbeobachtungen
- individuelle Aufzeichnungen (z. T. Förderpläne)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Angstfreie Sprechatmosphäre schaffen
- Gesprächsregeln gemeinsam vereinbaren
- Fragehaltung aufbauen
- Modellieren, z. B. korrekatives Feedback

Bereich: Sprechen und Zuhören

3. Schwerpunkt: Zu anderen sprechen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- äußern Sprechfreude, Wünsche und Bedürfnisse
- entwickeln sprachliche Strukturen zur Kontaktaufnahme: Zuhören, Reaktion zeigen, Einwortäußerungen, Mehrwortäußerungen und später Übernahme von Satzmustern
- zeigen Zugewandtheit
- können Blickkontakt in Ansätzen halten und aufnehmen
- üben Situationsangemessenheit des Tonfalls
- üben einen angemessenen, freundlichen Umgang
- können abwarten, zeigen Durchhaltevermögen
- erzählen von Erlebnissen und Geschichten

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Therapieimmanenz
- Arbeitsaufträge von Kindern formulieren lassen
- Angstfreie Sprechatmosphäre schaffen
- „Echte“ Gesprächsanlässe schaffen (Interessen der Kinder, ...)
- Funktion und Sinnhaftigkeit von Sprache bewusst machen
- Evtl. Eingrenzung des Themas zum Beispiel durch Themenvorgabe
- Kontakt aufnehmen, halten und beenden
- Kleine Vorträge bei Anlässen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Kleine „Präsentationen“ (z.B. Vorstellung von Arbeitsergebnissen, Geschichten wiederholen (evtl. m. Hilfestellungen wie Bildkärtchen)
- Morgenkreis
- Schulgottesdienst
- Tagesplan vorstellen
- Alle Unterrichtssituationen, in denen etwas erklärt wird (z. B. Spiele)

Materialien:

- Handpuppen, Klassentiere, Playmobil o. Ä., Requisiten, Kasperlepuppen, Kaufladen

Leistungsüberprüfung:

- Bereitschaft, anderen etwas vorzustellen
- Störungsbewusstsein
- Selbsteinschätzung
- Verständlichkeit
- Situationsverständnis / Sachzusammenhänge verstehen

- Tonaufnahmen
- Unterrichtsbeobachtungen, individuelle Aufzeichnungen (z. T. Förderpläne)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Angstfreie Klassenatmosphäre
- Lehrervorbild
- Erarbeitung verschiedener Formeln der Begrüßungsmöglichkeiten (Hallo! Guten Tag! Wie geht es dir?) Mehrsprachigkeit berücksichtigen / wertschätzen
- Vier Grundklassenregeln: Leise sein, Zuhören, sich melden, Hilfe sprachlich angemessen anbieten können
- Zuhörbereitschaft gewährleisten
- Expertentum fördern
- Lebensweltrelevante Themen anbieten

Bereich: Sprechen und Zuhören

4. Schwerpunkt: Szenisch spielen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- spielen kleinere Rollen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Angstfreie Atmosphäre schaffen
- Funktion und Sinnhaftigkeit von Sprache bewusst machen
- Evtl. Eingrenzung des Themas zum Beispiel durch Themenvorgabe
- Rollenspiele
- Sing-Bewegungs-Spiele
- Pantomime
- Schattenspiele

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Spielen von kleinen Geschichten (St. Martin, Weihnachten, etc.)
- Gefühle

Materialien:

- Bildergeschichten
- Bilderbücher
- Requisiten
- Aufnahmegeräte
- Puppen (z. B. Stockpuppen)

Leistungsüberprüfung:

- Bereitschaft zur Rollenübernahme
- Fähigkeit, Mimik, Gestik und Stimme einzusetzen
- Beobachtung (s. Kriterien)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Verweigerung vs. Bereitschaft
- Tolerante Lernatmosphäre
- Selber Rollen wählen

- Rollen attraktiv gestalten und anbieten (z. B. Kostümwahl, Berücksichtigung der Interessen der Kinder)
- „Echte“ Spielhandlungen schaffen
- Rollentausch anbieten
- Sympathie unter den Kindern beachten
- Vorgabe von Strukturen (z. B. Visualisierungen, Themenvorgaben, Satzmuster vorgeben)
- Wertschätzung

Bereich: Schreiben

1. Schwerpunkt: Über Schreibfertigkeiten verfügen / Graphomotorik

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben (nach Vorbild und aus der Vorstellung) erlernte Buchstaben in Druckschrift lesbar
- schreiben eingeführte Großbuchstaben in Druckschrift
- halten den Stift im Dreifingergriff
- üben angemessenen Schreibdruck aus

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Therapieimmanenz
- Schaffen von Schreib Gelegenheiten
- Enge Verknüpfung von mündlichem und schriftlichem Sprachhandeln
- Visualisierung von Lerninhalten (z.B. Wortschatzsammlung, Anlauttabelle)
- Positives Feedback
- Offene Unterrichtsformen
- Partnerarbeiten
- Kontinuierliches, systematisches und konsequentes Üben
- Funktion und Sinnhaftigkeit von Sprache bewusst machen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Buchstabe der Woche
- Wort der Woche
- Wörter, auf die ich neugierig bin
- Wörter in einem Heft mit alphabetischem Register sammeln
- Schwungübungen
- Fingerspiele
- Nachspurübungen
- Alle Themen / Anlässe, zu denen man schreiben kann (Weihnachten, Muttertag etc.)
- Einkaufen, Bäckerei
- Zu Bildern schreiben

Materialien:

- „Mit Schwung zur Schrift“ / Verlag an der Ruhr
- Konfetti Türme
- Computer
- Hohlschriften
- Anlauttabellen

- Hefte ohne Linien
- Hefte mit alphabetischem Register
- Bilder

Leistungsüberprüfung:

- s. Dokumentationsbogen der individuellen Lernentwicklung in NRW (Klasse 1 und 2), Verlag LinkLuchterhand
- Unterrichtsbeobachtungen
- individuelle Aufzeichnungen (z.B. Förderpläne)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Angstfreie Lernatmosphäre schaffen
- Ermutigung
- Ermöglichen / Schaffen von Erfolgserlebnissen
- Bereitstellung von Anlauttabellen
- Vorgabe von Wortmaterial (Visualisierung)
- Lautgebärden
- Korrekatives Feedback
- Wertschätzung / Lob

Bereich: Schreiben

2.Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen über Schreibansätze und entwerfen Schreibideen auf Wortebene
- schreiben Wörter / kurze Satzmuster auf
- schreiben Wörter / kurze Satzmuster nach Vorgabe ab

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Funktion und Sinnhaftigkeit von Sprache bewusst machen
- Therapieimmanenz
- Enge Verknüpfung mit dem Förderplan
- Spaß am Schreiben wecken
- Enge Verknüpfung von mündlichem und schriftlichem Sprachhandeln
- Angstfreie Lernatmosphäre schaffen
- Schreibansätze bieten
- Lebensbedeutsamkeit der Schreibansätze (Orientierung an den Interessen der Kinder)
- Räumliche Bedingungen schaffen (konzentriertes / ungestörtes Schreiben ermöglichen)
- Offene Unterrichtsformen (z.B.Stationsverfahren)
- Partnerarbeit / Gruppenarbeit
- z.T. Vorgabe von Satzstrukturen
- Modellierungstechniken

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Briefkastenspiele / Postspiele
- Einkaufen
- Geburtstag
- Meine Familie

- Tiere
- Montagsgeschichten
- Wunschzettel

Materialien:

- „Postkarten“, „Briefkästen“
- Bilderkisten als Schreibenanlässe
- Plakate
- Anlauttabellen
- PC
- Klassenwortschatz

Leistungsüberprüfung:

- s. Dokumentationsbogen der individuellen Lernentwicklung in NRW (Klasse 1 und 2), Verlag LinkLuchterhand, Bereitschaft und Fähigkeit, Schriftsprache zu verwenden
- Unterrichtsbeobachtungen
- individuelle Aufzeichnungen (z.B. Förderpläne)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Vorgabe von Satzmustern
- Silben als Strukturierungshilfe
- Modellieren
- Mit Sprache / Schriftsprache spielen
- Wörter als Modelle (Lernplakate und individuelle Hilfskarten)
- Visualisierungen (z.B. Klassenwortschatz)
- Material übersichtlich präsentieren
- Erfolge verdeutlichen und wertschätzen
- Ritualisierung

Bereich: Schreiben

3. Schwerpunkt: Richtig schreiben

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben kurze Wörter fehlerfrei ab
- nutzen Abschreibetechniken
- hören mehrere Laute in einem Wort und schreiben sie auf
- halten die Schreibrichtung ein
- halten die richtige Reihenfolge der Laute ein
- schreiben die Buchstaben richtig (nicht spiegelverkehrt)
- analysieren An- In- und Endlaute
- üben die Laut-Buchstaben-Zuordnung

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne fördern (Reime, Silben klatschen)
- Phonologische Bewusstheit im engeren Sinne fördern (Abhörübungen, Syntheseübungen)
- Berücksichtigung förderspezifischer Besonderheiten (s. Förderplan)

- Therapieimmanenter Unterricht
- Mündliches und schriftliches Sprachhandeln verbinden / RS von Beginn an, an den Spracherwerb koppeln
- Konzentriertes und ungestörtes Schreiben ermöglichen (ruhige räumliche Bedingungen schaffen)
- Übersichtliche Präsentation der Materialien
- Didaktische Reduktion
- Modellierungstechniken
- Vertrauensvolle Lernatmosphäre schaffen
- Offene Unterrichtsformen (Freiarbeit z.B.)
- Partnerarbeit, Kleingruppen
- Kontinuierlich, systematisch und konsequent an RS-Themen arbeiten
- Sprechen Wörter gedehnt

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Schreiben mit der Hexe Susi
- Wir sprechen in der Rabensprache
- Wörter, auf die wir neugierig sind
- Die Gummibandsprache
- Wörter der Konfetti-Türme
- Namen klatschen
- In der Schule
- Haustiere / Zootiere
- Einkaufen
- Wort der Woche

Materialien:

- „Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi“
- „Konfetti“-Türme
- Anlauttabellen
- Kopiervorlagen zur phonologischen Bewusstheit
- Reimspiele
- Silbenklatschspiele
- Abhörsteckkarten
- Logico Programme
- Paletti Programme
- Bilder mit lautgetreuen Abbildungen
- Abschreibwörter
- Wortkarten (Grundwortschatz, Klassenwortschatz)
- Buchstabensteine / Muggelsteine
- Gummibänder (Dehnsprechen)

Leistungsüberprüfung:

- s. Dokumentationsbogen der individuellen Lernentwicklung in NRW (Klasse 1 und 2), Verlag LinkLuchterhand
- Phonologische Bewusstheit
- Unterrichtsbeobachtungen
- Prozessdiagnostik
- individuelle Aufzeichnungen (z.B. Förderpläne)

Förderspezifische Besonderheiten:

- korrekatives Feedback
- Schreibrichtungspfeile
- Modellieren
- Silbenstrukturen
- Mit Piktogrammen arbeiten
- Regelmäßige Kontrollen und Rückmeldungen (Schwerpunkt: Selbstkontrolle, Selbstverbesserung)
- Einbindung der Eltern in Übungsmodalitäten (wenn möglich)
- Visualisierungen
- Betontes, deutliches Sprechen
- Ermutigung
- Ermöglichen / Schaffen von Erfolgserlebnissen
- Anerkennung / Lob
- Lautgebärden
- Vertiefung / Vorbereitung innerhalb der schulischen Sprachtherapie

Bereich: Lesen

1. Schwerpunkt: Über Lesefähigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich an Symbolen (Ablaufplan, etc.)
- sehen Schrift als Symbol für Lautsprache an
- können erarbeitete Buchstaben von anderen Symbolen bzw. Ziffern unterscheiden
- erlesen ihren eigenen Namen und erkennen die Namen ihrer Mitschüler
- kennen die Begriffe der Anlauttabelle und wissen, wofür sie eingesetzt wird
- erlesen erste Wörter durch Synthetisierung (evtl. mit Untermalung von Handzeichen)
- erlesen von Silben, bekannten Wörtern, kurzen neuen Wörtern
- manche Wörter ggf. auch durch „direkte Worterkennung“ (nach SCHEERER-NEUMANN) (z.B. Mama)

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Thematisierungen von Symbolen (z.B. tägliches Formulieren des Ablaufplans durch SuS, Symbole für Klassenregeln etc.)
- Sicht auf Buchstaben ermöglichen (z.B. durch Konfetti-Türme)
- Zuordnen eines Lautes zu einem Schriftzeichen (evtl. Unterstützung durch Handzeichen)
- Zuordnen eines Schriftzeichens zu einer Abbildung der Türme
- Einfache Lautbuchstabenfolgen zusammenziehen (in Anlehnung an Hexe Susi)
- Verschriftlichte Namen der SuS in den Schulalltag integrieren (Namensschilder, Dienste, Therapiekinder, Leise- / Meldekönig)
- Kleine Bücher lesen mit einfachen Wörtern, die im klaren Zusammenhang zur Abbildung stehen (Schrift groß, eindeutig, klar; angemessene Lücken zwischen Wörtern)
- Silben als Strukturierungshilfe

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Verschiedene Spiele zur Zuordnung Laut, Abbildung, Buchstabe der Türme im Konfetti-Lehrerhandbuch
- SuS stellen Ablaufplan vor
- Fest integrierte Lesezeit (individuelles Betreuen möglich)

Materialien:

- Konfetti-Türme
- Namensschilder
- Ablaufplan, Schilder für Klassenregeln
- Bücher mit einfachen Wörtern und klaren Bezug zu Bildern
- Materialien u. a. Lesearbeitsplan aus Hexe Susi

Leistungsüberprüfung:

- Können Buchstaben einen Laut zuordnen, Lesen erste Wörter
- Beobachtung

Förderspezifische Besonderheiten:

- Viel Lob und Anerkennung
- Individuelle Unterstützung während des Lesens
- Nutzen von Handzeichen
- Lesearbeitsplan nach Hexe Susi
- Schwierigkeiten bei der phonologischen Bewusstheit
- Schwierigkeiten bei der Speicherung der Phonem-Graphem-Korrespondenz
- Schwierigkeiten bei der Speicherung der Wörter der Anlautbilder
- Auditive Differenzierungsschwierigkeiten
- Schwierigkeiten bei der phonetischen Rekodierung (Wort wird nicht erkannt, weil der Beginn des Wortes vergessen wurde)
- Schwierigkeiten bei der phonologischen Rekodierung (Lautfolge wird richtig erlesen, aber kein Zusammenhang zur abgespeicherten Klanggestalt des Wortes geschaffen)
- Gelesenes Wort ist im mentalen Lexikon nicht abgespeichert

Bereich: Lesen

2. Schwerpunkt: Über Leseerfahrungen verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Lesemotivation
- wählen Bücher und andere textbasierte Medien interessenbezogen aus
- erkennen, dass Texte Informationen hergeben können
- bringen Bild und (vorgelesenen) Text in Verbindung zueinander
- gehen mit Texten handelnd um, z.B. szenisch nachspielen oder bildlich darstellen
- entdecken Schrift in ihrer Umwelt

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Regelmäßiges Vorlesen; dabei Orientierung an Interessen der Kinder; Schaffen eines handlungsorientierten Zugangs zur Geschichte für die SuS; Anpassung des Textes an Bedarf der SuS

- Beim Vorlesen Sicht auf Schrift ermöglichen, ggf. auf das jeweilige Wort zeigen, welches gelesen wird
- Besprechung des Vorgelesenen im Zusammenhang mit Abbildung
- Regelmäßiger Gang in die Bücherei
- Möglichkeiten nutzen, um Schrift zu thematisieren (z.B. bei Ausflügen Buchstaben / Wörter suchen lassen, etc.)
- Einbindung der Schriftsprache z.B. auf Plakaten
- Möbel im Klassenzimmer beschriften (z.B. Schrank, Tisch, Tafel, etc.)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Vorstellen eines Lieblingsbuches
- Unterrichtsreihe zu „Wir sind Schriftdetektive“ → Wo finden wir überall Schrift?
- Geeignete Bilderbücher zum Vorlesen und Schaffen eines handlungsorientierten Zugangs: Raupe Nimmersatt, Freunde (von Helme Heine), ...
- Einsatz von OHP, Beamer, Whiteboard
- Beachtung der Schrift: klar, groß, nicht zu viel, passend zur Abbildung

Materialien:

- (digitale) Bilderbücher
- Schilder
- Ggf. Requisiten zum Nachspielen
- Klassenbücher

Leistungsüberprüfung:

- Entdecken Schrift
- Freude beim Vorlesen
- Beobachtung

Förderspezifische Besonderheiten:

- Lesemotivation wird ggf. durch Familie nicht unterstützt
- Ggf. keine Bücher zu Hause → Möglichkeit in der Klasse zu lesen; in Bücherei zu gehen
- Sprachverständnis sehr eingeschränkt → häufige Begriffsklärung
- Konzentrationsfähigkeit beim Zuhören eingeschränkt → Vorlesen und Besprechung kurzer Textstellen
- Bilder, handlungsorientierte Zugänge untermalen Text und Textverständnis

Bereich: Lesen

3. Schwerpunkt: Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Leserwartungen (z.B. mit Hilfe der Illustrationen oder anhand von Signalwörtern und Überschriften)
- äußern Gedanken zum vorgelesenen Text und bringen diese in Bezug zu eigenen Ideen
- erzählen einfache Geschichten zu Ende
- erzählen kleine Geschichte nach

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Schaffen von Vorlesesituationen; zunächst Besprechung der Bilder, dann Lesen
- Individuelle Lesesituation schaffen und Sprechen über Bild und Text
- Ggf. Suchen nach bekannten Wörtern (Sichtwortschatz) im Text; Lesen einzelner Wörter (bedeutend für den Inhalt) aus Text → Vermutung über Textinhalt aufstellen
- Sinnvolles Wiederholen von Geschichten
- Vorher-Nachher-Situationen besprechen (Was kann passiert sein? Was wird jetzt passieren?)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Wiederholen zum Bestandteil einer Vorlesesituation machen
- Jedes Bilderbuch mit adäquater Schrift ist möglich, um diesen Bereich zu fördern
- Bildergeschichten thematisieren: Was kann jetzt passieren?
- Lesestunden

Materialien:

- Bilderbücher
- Bildergeschichten
- Situationsbilder mit Schrift
- Erste eigene Lesebücher
- OHP und Beamer, Whiteboard

Leistungsüberprüfung:

- Bringen Bild und Text inhaltlich zusammen
- formulieren Erwartungen
- Beobachtung

Förderspezifische Besonderheiten:

- Klare Bilder, die nicht zu viel visualisieren, um die Aufmerksamkeit auf einen wichtigen Punkt zu lenken
- Texte mit Wörtern, die SuS schon öfter gelesen haben
- Malaufträge zum Text
- Schwierigkeiten beim Textverständnis → häufige Begriffsklärung, gezielter Einsatz von Lehrersprache
- Schwierigkeiten die zentralen Ereignisse zu erkennen und zu selektieren → häufiges Nachfragen und Besprechen, gezielter Einsatz von Lehrersprache

Bereich: Lesen

4. Schwerpunkt: Texte präsentieren

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- tragen sehr kleine Texte (z. B. Gedichte, kleine Rollen) auswendig vor
- lesen einzelne Wörter bzw. einzelne kleine Sätze vor
- wirken bei Aufführungen mit

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse

- z. T. Visualisierungen (bspw. Bilder)
- Häufige Wiederholungen von sehr kleinen Gedichten etc. (evtl. ritualisiert eine Zeit lang jeden Morgen)
- Singspiele
- Bilderbücher regelmäßig einbeziehen, vorlesen, später die Geschichte in kleinen Schritten nacherzählen
- Informationstexte einbeziehen: Mit Hilfe von Bildern Texte wiedergeben
- Aufführungen / Vorstellungen / kleine „Vorträge“ gehören selbstverständlich zum Klassen- bzw. Schulalltag

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne: Reime: Mit Hilfe von Reimpaaren ausdenken eigener Reime (sehr klein) und der Klasse vorstellen
- Bilderbuch mit Text als Lektüre
- Gedichte
- Sachunterricht und Sprache: Sehr kleine Informationstexte präsentieren
- Vorlesezeiten gegen Ende der Eingangsklasse (einzelne Wörter, sehr kleine und einfache Sätze)

Materialien:

- Bilderbücher
- Kleine Sachtexte mit vielen Bildern
- Erzähltheater (Kamishibai) + Bilder
- Reimpaare
- Singspiele
- verschiedene Puppen (Handpuppen, Stofftiere, Stockpuppen, etc.)

Leistungsüberprüfung:

- Nehmen an Aufführungen – auch verbal – Anteil
- Beobachtung

Förderspezifische Besonderheiten:

- Angenehme Lernatmosphäre
- Positives Feedback
- Bilder als Erinnerungshilfe bei der Wiedergabe von Inhalten aus Büchern (z. B. Kamishibai)
- Sicherheit für unsichere Kinder geben (kleine Rollen, in der Nähe stehen, zur Not „vorflüstern“)
- Störungsbewusstsein berücksichtigen: Angebot, zunächst auch am Platz etwas vorzustellen, später vor der Klasse
- Gemeinsam mit einem / mehreren Partnern etwas vorstellen
- u. U. Berücksichtigung von Aussprachestörungen
- Evtl. Vorgabe von Satzmustern

Bereich: Lesen

5. Schwerpunkt: Mit Medien umgehen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- finden unter Anleitung kleine Informationen (Bilder, häufige einfache Wörter, z. B. „Mama“) aus elektronischen, gedruckten bzw. gezeichneten Medien
- nutzen Medien als Anreiz zum Sprechen, Anschauen, Schreiben und Lesen erster Wörter
- tauschen sich über in der Schule behandelte Medien und von zu Hause bekannte Medien aus
- lernen Lernspiele am Computer kennen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Vorlesen von Büchern (Einhalten der Reihenfolge der Seiten, z. T. mit Finger als „Lesezeichen“ sichtbar für die Schüler vorlesen)
- Immer wieder Einsatz von CDs etc., Kinder dürfen selber anstellen bzw. Stück finden
- Computer und zugehörige Programme unter Anleitung selber starten und schließen
- Gezeichnete Anleitungen bzw. Tagesabläufe, Einsatz von Symbolen (Aufmunterung, immer wieder selber nachzusehen, wie eine Aufgabe funktioniert)
- Medien unter Anleitung selber einsetzen (evtl. HelferIn d. LehrerIn, Auflegen von Folien, Bilder hochhalten, Weiterstellen von Bildern über PC und Beamer, etc.)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Erzählkreise zu Interessen (geliehene Bücher oder Lieblingsbücher, Lieblingsfilme, ...)
- Freies Malen bzw. Basteln (auch Verkleiden, spielen) zu Medieninhalten
- Häufige Vorlesezeiten / Lesezeiten
- Vorgabe einfacher Fragen > Einfache Informationen herausfinden
- Computer immer wieder in selbstverständlich in Unterricht einbeziehen (Stationen, Freiarbeit, Lerntheke, etc.)

Materialien:

- PC und zugehörige Lernsoftware
- Radio, Kassettenrekorder, CD-Player
- Schulbücherei / Klassenbücherei
- Wimmelbilder, große Bilder, Bildergeschichten, Fotos
- Beamer, OHP und Whiteboard
- Internet

Leistungsüberprüfung:

- Kann eine einfache Arbeitsanleitung verstehen
- findet Interesse an verschiedenen Alters angemessenen Medien
- Beobachtung
- Unterhaltungen über Medien und deren Inhalte

Förderspezifische Besonderheiten:

- Semantik > Häufige Begriffsklärung, Einsatz von Lehrersprache
- Morphologie / Syntax: U. U. Vereinfachung von Sätzen, Zeiten klären (gestern, heute, morgen)
- Evtl. wenig vorhandene Bücher / kindgerechte Medien im Elternhaus > Herausgabe der Medienliste, Büchertipps etc., Informationen über die Wichtigkeit des Vorlesens bei Elternabenden bzw. Gesprächen
- Schwierigkeiten in den Bereichen Emotionalität und Soziabilität / Autismus: U. U. wenig Interesse an altersgerechten Medien > Einbezug der individuellen Interessen und Bedürfnisse
- „Forscher-“ und Fragehaltung entwickeln
- visuelle Wahrnehmung: Auf „Überfrachtung“ von Bildern achten

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1. Schwerpunkt: Sprachliche Verständigung untersuchen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen mit Hilfe verschiedene Wirkungen von Sprache
- sprechen angeleitet über den Sinn und die Funktion schriftlicher Mitteilungen (Entschuldigungen, Einkaufsbriefe, etc.)

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Verankerung von Ritualen im Tagesablauf: Begrüßungsritual, Verabschiedungsritual, ...
- Feste Zeiten für die Selbstreflexion: während der Frühstückszeit, nach der Pause, vor dem Nachhausegehen, ...
- Lebenspraktische Spielsituationen
- Auf Betonung auch in der Lehrersprache achten
- Metakommunikation, Reflexion, z. B. wie hat Partnerarbeit / Gruppenarbeit funktioniert
- Einbezug der Muttersprachen der Kinder (z. B. Vergleich von Wörtern, hört sich evtl. ein Wort ähnlich an, etc.)
- Freie Phasen reflektieren

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Begrüßungsformeln in den verschiedenen Sprachen, die in der Klasse vorkommen
- Einkaufszettel für Klassenfeste gemeinsam formulieren (Lehrerin schreibt auf)
- Briefe für die Klasse gemeinsam öffnen und vorlesen
- Pausenaktivitäten gemeinsam besprechen
- „Aus Versehen oder Absicht?“ Ernst gemeinte Entschuldigungsformeln
- Wiedergutmachung: Bild malen, ...
- Einkaufen gehen
- Gruß-Post bekommen und/oder verschicken: z.B. im Krankheitsfall d. Lehrerin
- Gefühle im Zusammenhang mit Betonung, Mimik und Gestik > traurige Texte lustig vorlesen, lustige Texte traurig vorlesen, etc.
- Einüben sehr kurzer Texte und deren Betonung für Vorführungen, etc.

Materialien:

- Gesprächsstein
- Verstärkermodelle aller Art
- Einkaufsliste in Bild + Wort, Spielgeld
- Entschuldigungen, Elternbriefe die besprochen werden
- U. U. Hörspiele

Leistungsüberprüfung:

- Regelverhalten
- Verinnerlichung und Abrufbarkeit von Sprachmustern und Sprachvorbildern
- Beobachtung
- individuelle Aufzeichnungen
- individueller Förderplan
- erkennen von „falscher“ bzw. „merkwürdiger“ Betonung
- erkennen den Sinn und die Funktion schriftlicher Mitteilungen
- Situationsangemessenheit von Sprache auch inhaltlich reflektieren

Förderspezifische Besonderheiten:

- Verweigerung vs. Bereitschaft
- Tolerante Lernatmosphäre
- Sprachmuster zur Verfügung stellen
- Schwierigkeiten in den Bereichen Soziabilität und Emotionalität / Autismus: Nonverbale Merkmale der Sprache können nicht oder nur sehr schwer verstanden werden / Betonung ist schwer zu verstehen

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**2. Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln Wörter

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Arbeit mit Wortfeldern
- Oberbegriffe
- Generative Grammatik

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Tiere auf dem Bauernhof
- Farben
- Zu Hause
- In der Schule
- Unser Klassenraum: Mobiliar und Raum werden mit Wortkärtchen versehen

Materialien:

- Konfetti-Anlauttabelle, Konfetti-Rap
- Bildkarten
- Wortkarten
- Konkretes Material: Playmobil, Tiere, Puppenhaus, Anziehsachen, ...

Leistungsüberprüfung:

- Wiedererkennen von Wortgestalten und Wortbildern aus bekannten Kontexten
- Nutzen der Lautiermethode
- Nutzen des Wissens um die Graphem – Phonem - Korrespondenz
- Wort – Bild – Zuordnung
- Text – Bild - Zuordnung

Förderspezifische Besonderheiten:

- Minimalpaare: Gegenüberstellung und Unterscheidung ähnlicher Laute
- Sprachvorbild
- Selbstkontrollmöglichkeiten

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3. Schwerpunkt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- können ansatzweise über Auffälligkeiten in anderen Sprachen sprechen

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Wertschätzender und toleranter Einbezug der Erstsprachen, die in der Eingangsklasse vorkommen
- Herkunftsländer benennen
- Einsatz von Gestik und Mimik mit einbeziehen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Begrüßungsformeln in verschiedenen Sprachen
- Geburtstagslieder in Deutsch und Englisch

Materialien:

- Geburtstagskalender
- Weltkarte / Europakarte
- Tonträger mit Liedern in verschiedenen Sprachen
- Anlauttabellen aus verschiedenen Sprachen (s. Verlag an der Ruhr)

Leistungsüberprüfung:

- Reflexionsvermögen
- Unterschiede erkennen und benennen
- „sich trauen“
- Abrufbarkeit von Sprachmustern
- Unterrichtsbeobachtung
- individueller Förderplan

Förderspezifische Besonderheiten:

- Aufbau einer toleranten Grundhaltung und -atmosphäre: „Auslachen oder Hänkeln ist verboten!“
- Lob- und Ermutigung für gehemmte Kinder
- Steigerung der phonologischen Bewusstheit durch den Vergleich der Aussprache

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4. Schwerpunkt: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

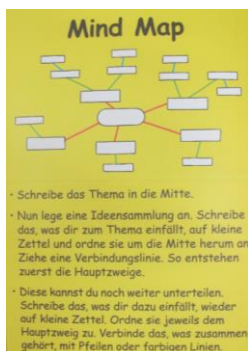
Kompetenzerwartungen:

- Keine Kompetenzerwartungen für die Schuleingangsphase beschrieben!

Vereinbarte kooperative Übungsformate für die Klassenstufe SEP 1:

Neu in SEP 1:

- Mindmap
- Paircheck
- Teamarbeit



Vorgesehen für die SEP 2:

- Doppelkreis
- Think-Pair-Share

Vorgesehen für die SEP 3:

- Gruppen-Puzzle
- Lernarrangements 100

Vorgesehen für die Klassenstufen 3 und 4:

- Lesetandem
- Tableset (Placemat)
- Graffiti
- Lerntempoduett

Beispiele für lohnende Verknüpfungen von kooperativem Übungsformat und Unterrichtsinhalt in SEP 1:

s. Methodenprofi

s. Methodenbox

Detaillierte Aspekte der Leistungsüberprüfung und -bewertung finden sich im Leistungskonzept wieder.

2.2 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch Klasse SEP 2

Bereiche:

Sprechen und Zuhören:

- Verstehend Zuhören
- Gespräche führen
- Zu anderen sprechen
- Szenisch spielen

Schreiben:

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- Richtig schreiben

Lesen- mit Texten und Medien umgehen:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Sprachliche Verständigung untersuchen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen
- und anwenden

Bereich: Sprechen und Zuhören

1. Schwerpunkt: Verstehend zuhören

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen nonverbale Zeichen des Verstehens kennen und umsetzen
- erkennen, wenn sie etwas nicht verstehen und lernen Fragen zu formulieren

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Auditive Wahrnehmung durch Visualisierung (Bildkarten) begleiten, um Aufmerksamkeit zu bündeln
- Marburger-Konzentrationstraining
- Motivation durch persönlichen Bezug sichern
- echte motivierende Sprachanlässe schaffen
- Inhalte deutlich und in einfachen Strukturen darbieten
- Inhaltsfragen stellen, auch als Vorbildfunktion (Therapieimmanenz)
- weiterhin Pattern des Fragens anbieten und einüben
- Sprache als Informationsträger verdeutlichen und bewusst machen
- Mimik und Gestik unterstützend einsetzen
- aufgebauten Wortschatz sichern und erweitern
- Reflektierende Gespräche über Gesprächsverhalten und „richtiges“ Zuhören über das Sprechen sprechen
- Arbeitsaufträge benennen und ausführen lassen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- ritualisierte Gesprächsrunden z.B. Montagskreis
- Bilderbücher vorlesen und besprechen
- auditive Wahrnehmungsübungen auf höherer Stufe z.B. Baudiktat, Maldiktat
- Marburger-Konzentrationstraining als Einheit im Unterricht integrieren

Materialien:

- Holter die Polter: Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- häusliche Übungen Sommer-Stumpenhorst
- vorhandene Regel-Bildkarten nur nonverbal in Erinnerung rufen
- Unterstützung durch Rituale, wie Redestein, Redezauberstab
- Audiolog

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Diktatergebnisse
- Bögen des Marburger-Trainings

Förderspezifische Besonderheiten:

- Wenn auditive Wahrnehmung stark beeinträchtigt ist können Verstärker als Motivationshilfen eingesetzt werden.
- Sehr unterschiedliche Sprachebenen und Wortschatzkompetenzen können die Kommunikation erschweren.
- eine emotional gesicherte Atmosphäre schaffen

Bereich: Sprechen und Zuhören

2. Schwerpunkt: Gespräche führen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich an Gesprächen
- kennen einfache Gesprächsregeln und trainieren sie einzuhalten
- werden sich eigener Gefühle bewusst und beginnen diese zu verbalisieren
- entwickeln gemeinsam Ideen, beginnen diese Ideen in Worte zu fassen und sich mit den Äußerungen anderer auseinanderzusetzen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Gesprächsregeln sind fest in die Klasse verankert und werden mit Hilfsmittel z.B. Zauberstab unterstützt.
- Sprecherrolle wird eingeübt und trainiert.
- Formulierungshilfen werden angeboten, Pattern werden eingeübt.
- Gemeinsam werden Fragen formuliert und das Antworten geübt.
- Lehrersprache dient als Modulierungshilfe.
- Einsatz von Mimik, Gestik und akustische Zeichen werden reflektiert und bewusst gemacht.
- Emotionen werden als Teil von Gesprächen, Konflikten deutlich gemacht und gemeinsam betrachtet (Wie hast du dich gefühlt?).
- Lebensnahe Sprechanlässe müssen angeboten werden.
- Gespräche untereinander werden gefördert und Zeit dafür angeboten.

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Ritualisierte Gesprächsrunden z.B. Montagskreis
- Bilderbücher, in den Emotionen der Figuren betrachtet werden und besprochen werden
- Das gemeinsame Frühstück wird weiterhin auch als Erzählsituation genutzt und unterstützend begleitet.
- Spielsituationen dienen als Übungssituation für Kommunikation.
- Rollenspiele geben die Möglichkeit verschiedene Rollen und Positionen spielerisch auszuprobieren.
- In Konfliktsituationen werden Regeln und Verstöße sprachlich reflektiert.
- Sanktionen bei mehrmaligem Verstoß gegen die Regel und Gratifikation bei Einhaltung

Materialien:

- vorhandene Regel-Bildkarten
- Unterstützung durch Rituale, wie Redestein, Redezauberstab
- Bücher mit entsprechenden Inhalten
- freie Spielzeit

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Strichliste bei Verletzung der Regeln
- Smileys beim Einhalten der Regel

Förderspezifische Besonderheiten:

- Sowohl Verstärker, als auch Sanktionen als verhaltenstherapeutische Maßnahme unterstützend einsetzen
- Das nonverbale Zeigen auf Bildkarten, die die Regeln darstellen, soll das Bewusstsein stärken und die Aufmerksamkeit noch einmal bündeln.
- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen

Bereich: Sprechen und Zuhören

3. Schwerpunkt: Zu anderen sprechen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beginnen über ihr eignes Sprechverhalten zu reflektieren
- können in der Gruppe eigne kurze Erlebnisse zusammenhängend erzählen
- können kleine Geschichten mit Unterstützung wiedergeben
- können Situationen erkennen und beginnen sprachlich angemessen darauf zu reagieren (um Hilfe bitten, sich bedanken, sich entschuldigen)

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Gesprächsregeln sind fest verankert und werden kontrolliert
- Sprecherrolle wird eingeübt und trainiert: Blickkontakt, Zugewandtheit, Lautstärke, Tempo
- reflektierende Betrachtung von Sprechen
- Formulierungshilfen werden angeboten, Pattern werden eingeübt
- freie Spielsituationen werden genutzt, um Kontakte aufzunehmen und gemeinsam im Spiel zu kommunizieren.

- Expertenrolle in Werkstätten, hier kann geübt werden, Aufgaben weiterzugeben
- Raum und Zeit geben für Gespräche

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Ritualisierte Gesprächsrunden z.B. Montagskreis , in denen über die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse gesprochen wird, auf der anderen Seite lernen die Zuhörer zwischen Fragen und Aussagen zu unterscheiden und Fragen zu formulieren
- Bildergeschichten, Kommunikationsstrukturen werden an Hand von Bildern geübt
- Rollenwechsel, Schüler übernimmt die Lehrerrolle und darf eigene Inhalte vorstellen
- kleine Vorträge
- in der Werkstattarbeit Expertenrolle übernehmen

Materialien:

- Unterrichtsgespräche
- Regelkarten
- Bildergeschichten
- Eigene Erlebnisse

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Inhalte wiedergeben
- erzählen lassen
- nacherzählen lassen

Förderspezifische Besonderheiten:

- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- mit gezieltem Ansprechen und Blickkontakt die Aufmerksamkeit bündeln
- kurze einfache Sätze, um Verständnis zu erleichtern
- Mimik Gestik gezielt einsetzen
- zeitliche Reihenfolge verdeutlichen, klar und einfach strukturieren
- wichtige Inhaltsworte betonen

Bereich: Sprechen und Zuhören

4. Schwerpunkt: Szenisch spielen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- spielen kleine Rollen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Bildergeschichte wird intensiv besprochen, Ideen , Gefühle etc. werden verbalisiert eventuell vorab in isolierter Handlung ausgedrückt
- Rollen werden charakterisiert
- Benennen der Spieler mit unterstützender Leitung des Lehrers

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Bildergeschichten, Kommunikationsstrukturen werden an Hand von Bildern geübt
- Rollenwechsel, Schüler übernimmt die Lehrerrolle und darf eigene Inhalte vorstellen
- Theater AG
- Witze spielen
- Karneval

Materialien:

- Vater und Sohn Geschichten
- andere Bildergeschichten
- kleine Geschichten/ Witze
- Handpuppen

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Wenn Rollen übernommen werden, wie werden sie umgesetzt vielleicht auch unter einer bestimmtem Fragestellung

Förderspezifische Besonderheiten:

- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- Neugierde auf Theater wecken und gemeinsam ein Theaterstück besuchen
- Lehrer schlüpft in andere Rollen und hebt damit Scheu auf

Bereich: Schreiben**1. Schwerpunkt: Über Schreibfertigkeiten verfügen****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Groß- und Kleinbuchstaben auswendig
- schreiben Buchstaben nach Vorgabe in Linien
- entwickeln Bewusstsein für den Einsatz von Groß- und Kleinbuchstaben

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- grobmotorische Übungen zur Buchstabenform
- graphomotorische Übungen
- Einführung der einzelnen Buchstaben mit allen Sinnen
- Schreibfreude wecken durch Erleben der Funktion (Einladungen, Briefe)
- Hör-, Schreib- und Sehpas (Sommer Stumpenhorst)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- schreiben von Wörtern zu einzelnen Bildern
- Puzzlewörter legen und schreiben
- psychomotorische Unterrichtsreihe

Materialien:

- LB Kartei Sommer-Stumpenhorst
- Delfinheft
- Druckschreiblehrgang (Jandorf/ Zaubereinmaleins)
- Streichholzdosenwörter (Konfettimaterialien, Zaubereinmaleins)

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Kontrolle der entsprechenden Materialien
- Diagonstest (Konfetti u. Sommer-Stumpfenhorst)

Förderspezifische Besonderheiten:

- stark differenziertes Arbeiten und Angebote auf den verschiedenen Ebenen
- Schreibmotivation aufrecht erhalten, indem eigene Interessen angesprochen werden
- Rückmeldung zu den Kontrollen

Bereich: Schreiben**2. Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Ideen und verschriften gemeinsam (Geburtstagskarte, Satz des Tages, Grußkarte)
- kleine SPO Sätze bilden
- vorgegebene Satzbeispiele ändern können

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Satzbeispiele vorgeben
- Wörterkiste anbieten oder gemeinsam zusammenstellen
- Anlegen eines persönlichen Wörterbuches

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Montagsgeschichte
- Bildergeschichten
- Schreiben zum Bild (Fotobuch)
- Schreiben zu Unterrichtsgängen und Projekten

Materialien:

- Erzählhefte
- Fotoheft
- Persönliches Wörterheft
- Klassentagebuch
- Klassenbriefkasten und Schmuckblätter

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Kontrolle der Hefte

Förderspezifische Besonderheiten:

- Lebenswirklichkeit des Kindes mit berücksichtigen
- eigene Interessen unterstützen
- stark differenziertes Arbeiten mit Vorschreiben
- phonologische Unterstützung beim Schreiben (Vorsprechen, dehnen)
- Schüler wertschätzen und ermuntern

Bereich: Schreiben

3. Schwerpunkt: Richtig schreiben

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben bekannte Texte mit überwiegend lautgetreuen Wörtern fehlerfrei ab
- nutzen erste Abschreibetechniken
- halten die Wortgrenzen ein

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Anlauttabelle
- Abschreibemethode lesen – markieren – schreiben
- persönliches Wörterheftchen nutzen
- Laut-Buchstaben-Einführung, -übung und -festigung

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- fächerübergreifend arbeiten
- RS-Werkstatt Sommer-Stumpenhorst
- Tafelabschriften

Materialien:

- Sommer-Stumpenhorst LB Materialien
- Konfetti Materialien
- Hefte oder Schreibblätter mit Lineatur

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Möglichst sofortige Kontrolle der Materialien

Förderspezifische Besonderheiten:

- schrittweises Vorgehen, erst Wörterlisten, dann kleine Texte
- auf die Strukturierung der Texte achten
- Schwierigkeiten kennzeichnen

Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben - SEP 2

auf der Laut-Buchstaben-Ebene	<ul style="list-style-type: none">• Regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnung der Schreibung ansatzweise kennen und anwenden• Ähnliche Laute und Lautfolgen ansatzweise unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen.
-------------------------------	---

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen

1. Schwerpunkt: Über Lesefähigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erlesen lautgetreue Wörter und einfache Sätze
- wählen eigene Bücher aus der Bücherei
- erkennen Lesen als wichtige Kompetenz

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- einfache Rezepte und Anweisungen wie z.B. Bastelanleitungen werden durch visuelle Strukturierung z.B. Piktogramme angeboten
- Werkstattarbeit mit Arbeitsaufträgen in bekannten Strukturen, um Sinnentnahme zu erleichtern
- Interessenlage muss berücksichtigt werden
- regelmäßiger Besuch der Bücherei
- grundsätzliche Differenzierung, um die verschiedenen Kompetenzebenen aufzunehmen d.h. Lautbuchstabenfolge / Silbenebene / Wortebene / Satzebene bzw. Textebene
- individuelle Unterstützung des Leselernprozesses in Einzelarbeit oder Kleingruppen
- vorlesen, um Lesemotivation zu stärken
- Einbindung der Eltern in die Leseentwicklung (wenn möglich)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Wort-Bild-Zuordnungen, Lesemal-Hefte und Textarbeit im Rahmen der Freiarbeit und Lesekartei Sommer-Stumpenhorst
- Werkstattarbeit zu den bestimmten Sachthemen
- Regelmäßiger Besuch der Bücherei als festgelegte Stunde
- vorlesen und besprechen von Bilderbüchern
- kochen (z.B. jahreszeitlich orientiert) und Betrachtung von einfachen Rezepten (fächerübergreifend)
- einfache Bastelanleitungen in Handlung umsetzen
- erkennen von Strukturen und Textaufbau, um Sinnentnahme zu erleichtern
- lesen in der Umwelt, welche Wörter finde ich in meiner Umwelt

Materialien:

- Lese-Mal-Hefte
- Lesekartei Sommer-Stumpenhorst
- kurze Lektüren
- differenzierte AB mit Auftrag
- Bücher
- Rezepte, Bastelanleitungen
- Konfetti Materialien
- Blitz-Lesen von Sommer-Stumpenhorst (Computer)
- Audiolog
- Wörter aus der Umwelt z.B. Werbung oder bei Unterrichtsgängen

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Kontrolle der Lese-Mal-Hefte und der anderen Materialien

Förderspezifische Hürden und Hilfen:

- stark differenziertes Arbeiten und Angebote auf den verschiedenen Ebenen
- Lesemotivation aufrecht erhalten, indem eigene Interessen angesprochen werden
- Rückmeldung zu den Kontrollen

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen

2. Schwerpunkt: Über Leseerfahrungen verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen Bücher interessenbezogen aus
- lesen bzw. erkennen unterschiedliche Texte
- beginnen in altersgemäßen Kinderbüchern zu lesen und sprechen über ihre eigenen Leseindrücke

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Um Leseinteresse zu wecken werden Bücher grundsätzlich in der Klasse bereitgestellt.
- Regelmäßige Schulbüchereibesuche sollen dazu animieren, Bücher als interessant und aufregend zu erleben.
- Gemeinsamer Besuch der Stadtbücherei soll anregen zu Hause die eigene Bücherei zu besuchen.
- Besprechen der verschiedenen Buchgenres, um den Umgang mit Literatur näher zu bringen.
- Sachthemen werden durch Bücherkisten ergänzt, um Inhalte für die eigene Aufgabe nutzen zu lernen (Bild-, Wort- oder Textebene).
- Freie individuelle Lesezeiten, um Motivation zu stärken.
- Regelmäßige Vorlesezeit
- Eigenes Buch kann vorgestellt werden, oder auch gemeinsames Lesen eines Bilderbuches.
- Lesen eines Bilderbuches unter verschiedenen Gesichtspunkten (emotional / phonologisch / Lautkombinationen etc.)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- jahreszeitliche Gedichte lesen und besprechen
- Büchereistunde als fester Bestandteil des Stundenplans
- gemeinsames Ausleihen und Besprechen von Büchern
- eigene Bücher mitbringen und vorstellen
- kleine Lektüre gemeinsam bearbeiten und besprechen
- Sachthemen mit einfachen Büchern gemeinsam bearbeiten und Informationen zusammentragen

Materialien:

- Jahreszeitliche Werkstätten mit verschiedenen Arbeitsaufträgen
- altersentsprechende Bücher mit hohem Motivationsgrad und Aufforderungscharakter
- Lektüre z.B. „Frederik“
- jahreszeitliche Gedichte und Lieder
- Bücherkisten
- Finken-Erstlese-Hefte

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen sind wesentlich, um den individuellen Leistungsstand zu erkennen
- Gemeinsame Besprechung von Buchinhalten

- Fragen zu Büchern beantworten lassen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Lebenswirklichkeit des Kindes mit berücksichtigen
- eigene Interessen unterstützen und mit entsprechender Buchauswahl Lesemotivation stärken
- stark differenziertes Arbeiten und differenzierte Angebote auf den verschiedenen Ebenen

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

3. Schwerpunkt: Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen erste Aufgaben zu Leseerwartungen kennen
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Geschichten und Texte entsprechend den Interessen der Kinder auswählen
- Texte müssen gut strukturiert und übersichtlich sein.
- Der Umgang mit dem Medium Buch soll regelmäßig und häufig sein, so dass sich regelmäßig Gespräche über Leseerwartung und Vorlieben ergeben.

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Bei der Ausleihe in der Bücherei über Erwartungshaltungen sprechen.
- Anhand von Überschriften über eine Erwartungshaltung bzgl. der Geschichte sprechen.
- Anhand von Illustrationen mögliche Inhalte vermuten und formulieren.
- Anhand von Signalwörtern oder häufig wiederholten Wörtern Erwartungen bzgl. des Inhalts formulieren.
- Bei Info-Blättern dick gedruckte Infos herausfiltern und so Erwartungen an den Inhalt formulieren.
- Das Ende einer Geschichte offen lassen und Vermutungen darüber anstellen.
- Kleine Lektüren oder erste Texte gemeinsam lesen oder vorlesen, anschließend Gedankenaustausch, entweder gelenkt über Fragen oder spontan.
- Schüler sollen sich ansatzweise in Personen der Geschichte hineinversetzen und Empfindungen formulieren.

Materialien:

- Bücher, Bücherei
- Einfache Texte
- Infoblätter
- Geschichten

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Texte so überarbeiten, dass auch Kinder, die erst Wörter lesen können, über

besonders gekennzeichnete Signalwörter erste Leseerwartungen formulieren können.

- Gebildete Geschichten wählen, damit auch Kinder, die am Anfang des Leselernprozesses stehen, Leseerwartungen formulieren können.

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

4. Schwerpunkt: Texte präsentieren

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- tragen kurze Texte auch auswendig vor
- können kurze bekannte und geübte Texte „vorlesen“ (vortragen)
- wirken bei Aufführungen mit

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Je nach Fähigkeit der Kinder, sich Reime merken zu können, unterschiedlich lange und schwierige Gedichte anbieten.
- Geschichten mit wenig Text und großem Schriftbild auswählen, um Texte besser lesen und gut präsentieren zu können.
- Bei Aufführungen Fähigkeiten der Kinder berücksichtigen und gegebenenfalls Spielen und Text vortragen getrennt voneinander anbieten (einige Kinder spielen Rollen, andere lesen dazu den Text, oder er wird eingespielt.)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Gedichte je nach Thema und Jahreszeit auswendig lernen und in der Klasse vortragen
- themenbezogene Sprüche und Lieder auswendig lernen und vortragen
- bei Schulaufführungen auftreten und kleine Spiele oder Gedichte vortragen
- klasseninterne Lesewettbewerbe mit geübten Texten

Materialien:

- Gedichte
- Texte
- Materialien für Aufführungen (Musik, Puppen, Verkleidungen etc.)

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Lesewettbewerb

Förderspezifische Besonderheiten:

- Wenn Kinder Sprechhemmungen haben, können sie auch mit anderen zusammen als Gruppe etwas vortragen.
- Wenn Kinder gerne vorlesen, aber noch nicht richtig lesen können, spielen sie vorlesen und erzählen den Text.

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

5. Schwerpunkt: Mit Medien umgehen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen verschiedene Arten von Büchern kennen: Bilderbuch, Märchenbuch, Geschichtenbuch, Sachbuch
- sollen mit Lernspielen am Computer arbeiten können
- nutzen Medien als Arbeit zum Sprechen, Lesen und Schreiben

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Klassenbücherei einrichten
- Besuch der Schulbücherei
- Informationen zu Sachthemen aus Büchern entnehmen: Bilder suchen, kurze einfache Texte lesen
- Informationen der Klasse vorstellen
- gemeinsamer Austausch der Erarbeitungen
- Lese- und Rechenprogramme individuell einsetzen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Mein liebstes Buch
- Mein liebstes Tier
- Unsere Haustiere
- Feste und Feiern

Materialien:

- Bilderbücher
- Sachbücher
- Bildkarten mit kurzen Sachinformationen
- Sachkunde-Lernspiele

Leistungsüberprüfung:

- Formen der Leistungsüberprüfung
 - Beobachtung
 - Ergebnisse der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
 - Lese- bzw. Rechenfortschritte
 - Zuordnung von Tieren
 - Zuordnung von Bildern
 - Zuordnung von Sätzen und Bildern
 - Fragen beantworten: ja oder nein

Förderspezifische Besonderheiten:

- überschaubares Material bereitstellen
- Hilfestellung beim Suchen themenbezogener Bilder und Texte
- Hilfen bei der Erarbeitung und Zusammenstellung der Informationen
- Hilfen bei der Vorstellung der Ergebnisse
- individuelle Unterstützung bei den Lernprogrammen

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1. Schwerpunkt: Sprachliche Verständigung untersuchen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen verschiedene sprachliche Mittel kennen und vergleichen ansatzweise ihre Wirkung
- lernen den Sinn und die Funktion verschiedener schriftlicher Mitteilungen kennen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Rollenspiele
- Einbeziehung des Schulalltags
- üben in Realsituationen, indem Erlebtes reflektiert und beschrieben wird
- Vorbildfunktion des Klassenteams – Schüler lernen auch von den Erwachsenen sprachliche Mittel, wie um etwas bitten, sich begrüßen u.ä. kennen
- schriftliche Mitteilungen, die im Schulalltag auftauchen, untersuchen (Einladungen, Informationen)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- eine Einladung schreiben und gestalten
- einen Einkaufszettel schreiben
- eine Liste für ein Klassenfest erstellen
- einen kleinen Brief oder eine Karte schreiben
- Rollenspiele mit Themen aus dem Schüleralltag, indem verschiedene sprachliche Mittel eingesetzt werden wie begrüßen, sich entschuldigen, etwas erklären, aber auch Wirkungen kennen lernen, wie anschreien, beschimpfen und diese entsprechend bewerten (es kommt auch auf den Ton an.)

Materialien:

- Wortfelder
- Satzbausteine
- Formulierungshilfen
- Gestaltetes Papier, Briefbögen

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Arbeitsaufträge, eine Einladung oder eine Liste zu erstellen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Aufmerksamkeit auf verschiedene sprachliche Mittel lenken
- in Alltagssituationen alternative sprachliche Mittel anbieten und deren Wirkung erleben lassen

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

2. Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln und ordnen Wörter nach bestimmten Kriterien
- erschließen den Sinngehalt von Wörtern im Kontext

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- sammeln und ordnen als Unterrichtsprinzip bei Sachthemen
- therapieimmanent - im Zusammenhang mit der phonologischen Bewusstheit, indem auf bestimmte Laute oder Positionen geachtet und diese geordnet bzw. gesammelt werden
- Gehörtes und Gelesenes mit eigenen Worten wiederholen lassen

- den Schülern unbekannte Wörter immer wieder in Zusammenhängen anbieten, erklären und erklären lassen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Wörter mit gleichem Anfangslaut, Endlaut oder Reimwörter sammeln
- Wörter zu bestimmten Themen sammeln
- Bild-Wort-Zuordnungen (Bilder als Kontext)
- Lese-Malaufträge (Gesamtbild als Kontext)
- Wortsammlungen im Sachunterricht anlegen
- Geschichten und Sachthemen, in denen Begriffe vorkommen, die nicht unbedingt im alltäglichen Gebrauch verwendet werden

Materialien:

- AB mit Bild-Wort-Zuordnungen
- AB mit Lese – Malaufträgen
- Materialien von Sommer-Stumpenhorst (Anlaut – Endlaut)
- Materialien von Konfetti, Hexe Susi

Leistungsüberprüfung:

- Arbeitsergebnisse an der Tafel
- Arbeitsblätter
- Beobachtungen im Unterricht

Förderspezifische Besonderheiten:

- Schüler müssen erkennen, wenn sie Begriffe nicht verstehen, sich auch nicht den Sinn aus dem Zusammenhang erschließen können und nachfragen.
- Immer durch Schüler erklären lassen, was es bedeutet, nacherzählen lassen, um sicher zu gehen, dass der Zusammenhang verstanden worden ist.
- Bei unbekanntem Begriffen auf den Zusammenhang verweisen, um Strategien zu finden, sich selber Bedeutungen zu erarbeiten.

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3. Schwerpunkt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- finden Unterschiede in Sprachen (Klang und Aussprache z.B. im Englischen)
- können einfache Sprachhandlungen in Englisch vollziehen und ansatzweise mit dem Deutschen vergleichen
- können ansatzweise über Auffälligkeiten in unterschiedlichen Sprachen sprechen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- siehe Didaktik und Methodik des Englischunterrichts
- je nach Situation Sprachelemente aus anderen Sprachen, z.B. anderen Muttersprachen aufnehmen
- Situationen schaffen und aufnehmen, wenn Schüler andere Sprachen ihrer Mitschüler (durch Migrationshintergrund) wahrnehmen und darüber reflektieren

- Fragehaltungen bzgl. der Andersartigkeit oder des Nicht-Verstehens unterstützen und aufgreifen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- je nach Muttersprachen der Schüler Begrüßungen in den jeweiligen Sprachen kennen lernen
- bei bestimmten Festlichkeiten (z.B. Weihnachten, Ostern...) Bräuche und Wünsche in verschiedenen Sprachen kennen lernen
- in Unterrichtsreihen in Englisch erleben, dass z.B. gleiche Tiere in den verschiedenen Sprachen unterschiedliche Namen haben
- erleben, dass es in anderen Sprachen Laute gibt, die es in der deutschen Sprache nicht gibt
- Lieder, die in verschiedene Sprachen übersetzt sind, kennen lernen (z.B. Bruder Jakob)
- Begrüßung und kleine Sätze aus der Alltagskommunikation in Englisch kennen lernen

Materialien:

- Materialien aus dem Englischunterricht
- Bebilderte Wörterbücher z.B. Englisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch
- Lieder und Sprüche

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen

Förderspezifische Besonderheiten:

- häufiges Wiederholen selbst einfachster Redewendungen in Englisch, da in der Regel noch Schwierigkeiten in der deutschen Sprache vorhanden sind.
- Es kann zu Irritationen kommen, da oft noch Ausspracheprobleme und Probleme im phonetisch-phonologischen Bereich in der Erstsprache vorhanden sind.

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4. Schwerpunkt: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen grundlegende Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch kennen:
 - Wort: Buchstabe – Laut, Buchstabenkönig, Silbe
 - Satz: Punkt
 - Text: Textformen: Geschichte, Gedicht, Märchen
Textteile: Überschrift, Reim, Strophe
Buch: Kinderbuch, Titel
 - Situation: Sprecherin/Sprecher/Hörer, Leserin/Leser

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

Begriffe müssen

- häufig wiederholt werden
- eindeutig und klar definiert werden

- nacheinander eingeführt und gefestigt werden
- immer in gleichen Zusammenhängen verwendet werden

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Lauttreues Schreiben: beim Laute heraushören wird der Begriff „Laut“ verwendet
- Bei der Schriftsprache werden den Lauten Buchstaben zugeordnet und dementsprechend Buchstaben eingeführt und geschrieben: der Begriff „Buchstabe“ wird verwendet.
- Bei Übungen, Spielen und Liedern, bei denen Vokale im Mittelpunkt stehen, wird der Begriff „Buchstabenkönig“ verwendet.
- Beim Klatschen der Wörter nach Silben wird dieser Begriff verwendet, ebenso beim Silbenschwingen.
- Beim Schreiben erster Sätze wird das Satzzeichen „Punkt“ eingeführt und der Begriff verwendet
- Beim Kennen lernen der verschiedenen Textformen werden diese benannt: „Geschichte“, „Gedicht“ und „Märchen“.
- Bei oben genannten Textformen werden die Begriffe „Überschrift“ kennen gelernt und verwendet.
- Bei Übungen zur phonologischen Bewusstheit werden aus Reimwörtern Reime gebaut und die entsprechenden Begriffe verwendet.
- Beim Lernen von Liedern kann man gut den Begriff „Strophe“ einführen und verwenden.
- Im Zusammenhang mit Lesen und Leseförderung werden die Begriffe „Kinderbuch“ und „Titel“ verwendet.

Materialien:

- Wortkarten
- Symbolkarten

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen

Förderspezifische Besonderheiten:

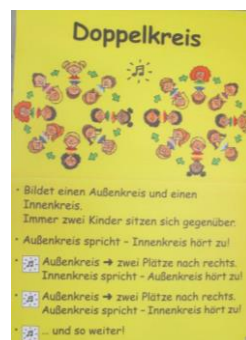
- häufiges und betontes Benennen der Fachbegriffe
- visuelle Merkhilfen in Form von Wort- oder Symbolkarten

Vereinbarte kooperative Übungsformate für die Klassenstufe SEP

2:

Neu in SEP 2:

- Doppelkreis
- Think-Pair-Share



Bereits eingeführt in SEP 1:

- Mindmap
- Paircheck
- Teamarbeit

Vorgesehen für die SEP 3:

- Gruppen-Puzzle
- Lernarrangements 100

Vorgesehen für die Klassenstufen 3 und 4:

- Lesetandem
- Tableset (Placemat)
- Graffiti
- Lerntempoduett

Beispiele für lohnende Verknüpfungen von kooperativem Übungsformat und Unterrichtsinhalt in der SEP 2:

s. Methodenprofi

s. Methodenbox

Detaillierte Aspekte der Leistungsüberprüfung und -bewertung finden sich im Leistungskonzept wieder.

2.3 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch Klasse SEP 3

Bereiche:

Sprechen und Zuhören:

- Verstehend Zuhören
- Gespräche führen
- Zu anderen sprechen
- Szenisch spielen

Schreiben:

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- Richtig schreiben

Lesen- mit Texten und Medien umgehen:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Sprachliche Verständigung untersuchen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen
- und anwenden

Bereich: Sprechen und Zuhören

1. Schwerpunkt: Verstehend zuhören

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen nonverbale Zeichen des Verstehens kennen und umsetzen
- erkennen, wenn sie etwas nicht verstehen und lernen Fragen zu formulieren
- nutzen Fragestrategien und nehmen die Hilfe von Mitschüler/innen an

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Auditive Wahrnehmung durch Visualisierung (Bildkarten) begleiten, um Aufmerksamkeit zu bündeln
- Marburger-Konzentrationstraining
- Motivation durch persönlichen Bezug sichern
- echte motivierende Sprachanlässe schaffen
- Inhalte deutlich und in einfachen + differenzierten Strukturen darbieten
- Inhaltsfragen stellen, auch als Vorbildfunktion (Therapieimmanenz)
- weiterhin Pattern des Fragens anbieten und einüben
- Sprache als Informationsträger verdeutlichen und bewusst machen
- Mimik und Gestik unterstützend einsetzen
- aufgebauten Wortschatz sichern und erweitern
- Reflektierende Gespräche über Gesprächsverhalten und „aktives“ Zuhören
- Metasprachliche Strategien nutzen (über das Sprechen sprechen, Wiederholung)
- Arbeitsaufträge (auch für die Gruppe) ableiten, verbalisieren und ausführen lassen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- ritualisierte Gesprächsrunden z.B. Montagskreis, Reflektionsrunden, Unterrichtsgespräche
- Bilderbücher vorlesen und besprechen
- auditive Wahrnehmungsübungen auf höherer Stufe z.B. Baudiktat, Maldiktat
- Marburger-Konzentrationstraining als Einheit im Unterricht integrieren

Materialien:

- Holter die Polter: Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- häusliche Übungen Sommer-Stumpenhorst
- vorhandene Regel-Bildkarten zur Unterstützung
- Reduktion von Ritualen wie Redestein, Redezauberstab,...) und Regelkarten
- Audiolog-Programm

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Inhaltsbezogene Fragen – auch in spielerischer Form
- Bögen des Marburger-Trainings

Förderspezifische Besonderheiten:

- Berücksichtigung der Hör-Merk-Spanne
- Fokus auf Kommunikative Kompetenzen + kooperative Kompetenzen
- Lerntypen

Bereich: Sprechen und Zuhören

2. Schwerpunkt: Gespräche führen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich inhaltsbezogen an Unterrichtsgesprächen
- kennen Gesprächsregeln und halten sie in der Regel ein
- werden sich eigener Gefühle bewusst und verbalisieren diese
- entwickeln gemeinsam Ideen, fassen diese Ideen in Worte und setzen sich mit den Äußerungen Anderer auseinander

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Gesprächsregeln sind fest in der Klasse verankert und werden in der Regel schon ohne Hilfsmittel unterstützt.
- Sprecherrolle wird trainiert.
- Formulierungshilfen werden abgebaut, Pattern werden gefestigt.
- Fragen und Antworten werden eigenständig formuliert
- Lehrersprache dient weiterhin als Modulierungshilfe.
- Einsatz von Mimik, Gestik und akustischen Zeichen wird nur noch selten reflektiert und bewusst gemacht.
- Emotionen werden als Teil von Gesprächen, Konflikten verbalisiert und thematisiert (Wie hast du dich gefühlt?).
- Lebensnahe Sprechanlässe müssen angeboten werden.
- Zeitfenster/Phasen für den sachbezogenen Austausch (s. auch kooperative Übungsformate) werden eingeplant

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Ritualisierte Gesprächsrunden z.B. Montagskreis
- Bilderbücher, in den Emotionen der Figuren betrachtet werden und besprochen werden
- Das gemeinsame Frühstück wird weiterhin auch als Erzählsituation genutzt und unterstützend begleitet.
- Spielsituationen dienen als Übungssituation für Kommunikation.
- Rollenspiele geben die Möglichkeit verschiedene Rollen und Positionen spielerisch auszuprobieren.
- In Konfliktsituationen werden Regeln und Verstöße sprachlich reflektiert.
- Sanktionen bei mehrmaligem Verstoß gegen die Regel und Gratifikation/Verstärkung bei Einhaltung

Materialien:

- vorhandene Regel-Bildkarten
- Unterstützung durch Rituale, wie Redestein, Redezauberstab
- Bücher mit entsprechenden Inhalten
- Plakat zu kooperativen Übungsformaten
- freie Spielzeit

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Strichliste bei Verletzung der Regeln
- Smileys beim Einhalten der Regel

Förderspezifische Besonderheiten:

- Sowohl Verstärker, als auch Sanktionen als verhaltenstherapeutische Maßnahme unterstützend einsetzen
- Das nonverbale Zeigen auf Bildkarten, die die Regeln darstellen, soll das Bewusstsein stärken und die Aufmerksamkeit noch einmal bündeln.
- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen

Bereich: Sprechen und Zuhören

3. Schwerpunkt: Zu anderen sprechen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beginnen über ihr eignes Sprechverhalten zu reflektieren
- können in der Gruppe eigne kurze Erlebnisse zusammenhängend erzählen
- können kleine Geschichten mit Unterstützung wiedergeben
- können Situationen erkennen und beginnen sprachlich angemessen darauf zu reagieren
- (um Hilfe bitten, sich bedanken, sich entschuldigen)

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Gesprächsregeln sind fest verankert und werden kontrolliert
- Sprecherrolle wird trainiert: Blickkontakt, Zugewandtheit, Lautstärke, Tempo
- Metasprachliche Kompetenzen als fester Bestandteil: reflektierende Betrachtung von Sprechen...
- Formulierungshilfen werden abgebaut, Pattern werden gefestigt
- freie Spielsituationen werden genutzt, um Kontakte mit wechselnden Partnern/Partnerinnen aufzunehmen und gemeinsam im Spiel zu kommunizieren.
- Expertenrolle in Werkstätten, hier kann geübt werden, Aufgaben weiterzugeben
- Raum und Zeit geben für Gespräche

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Ritualisierte Gesprächsrunden z.B. Montagskreis, in denen über die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse gesprochen wird, auf der anderen Seite lernen die Zuhörer zwischen Fragen und Aussagen zu unterscheiden und Fragen zu formulieren
- Kommunikationsstrukturen werden an Hand von Plakatsammlungen und Piktogrammen geübt
- Einnahme von Perspektivwechseln: Schüler übernimmt die Rolle eines Anderen
- kleine Vorträge und Präsentationen (z.B. in der Schülerversammlung)
- in der Werkstattarbeit Expertenrolle übernehmen

Materialien:

- Unterrichtsgespräche
- Regelkarten
- Bildergeschichten
- Eigene Erlebnisse

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Inhalte wiedergeben
- erzählen lassen
- nacherzählen lassen

Förderspezifische Besonderheiten:

- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen: Toleranz, Wertschätzung
- mit gezieltem Ansprechen und Blickkontakt die Aufmerksamkeit bündeln
- auf Formulierung achten, um Verständnis zu erleichtern
- Mimik Gestik gezielt einsetzen
- zeitliche Reihenfolge verdeutlichen, klar und einfach strukturieren
- wichtige Inhaltsworte betonen, auf Prosodie achten

Bereich: Sprechen und Zuhören

4. Schwerpunkt: Szenisch spielen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- spielen kleine Rollen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Bildergeschichte wird intensiv besprochen, Ideen, Gefühle etc. werden verbalisiert eventuell vorab in isolierter Handlung ausgedrückt
- Rollen werden charakterisiert
- Benennen der Spieler mit unterstützender Leitung der Lehrperson oder der Schülergruppe

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Kommunikationsstrukturen werden an Hand von Bildern geübt
- Einnahme von Perspektivwechseln: Schüler übernimmt die Rolle eines Anderen
- Theater AG
- Witze spielen
- Karneval

Materialien:

- Vater und Sohn Geschichten
- andere Bildergeschichten
- kleine Geschichten/ Witze
- Handpuppen

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Wenn Rollen übernommen werden, wie werden sie umgesetzt vielleicht auch unter einer bestimmtem Fragestellung

Förderspezifische Besonderheiten:

- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- Freiwilligkeit achten
- Neugierde auf Theater wecken und gemeinsam ein Theaterstück besuchen (s. Junges Theater Bonn)

- Lehrer schlüpft in andere Rollen und hebt damit Scheu auf

Bereich: Schreiben

1. Schwerpunkt: Über Schreibfertigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben sichere Buchstabenkenntnis und Phonem-Graphem-Zuordnung
- schreiben Buchstaben nach Vorgabe in Linien
- entwickeln Bewusstsein für den Einsatz von Groß- und Kleinbuchstaben
- bemühen sich um Abschreiberegeln

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Freiwilligkeit bei der Wahl des Schreibmittels: Bleistift oder Füller (s. auch Füller-Führerschein)
- graphomotorische Übungen
- Schreibfreude wecken durch Erleben der Funktion (Einladungen, Briefe)
- Hör-, Schreib- und Sehpas (Sommer Stumpenhorst)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- schreiben von Sätzen zu Bildergeschichten
- Puzzlewörter legen und schreiben
- psychomotorische Unterrichtsreihe

Materialien:

- LB Kartei Sommer-Stumpenhorst
- Delfinheft
- Druckschreiblehrgang (Jandorf/ Zaubereinmaleins) bei indiv. Bedarf
- Streichholzdosenwörter (Konfettimaterialien, Zaubereinmaleins)

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Kontrolle der entsprechenden Materialien
- Diagnostest (Konfetti u. Sommer-Stumpenhorst)
- Hamburger Schreibprobe 2
- Kleine schriftliche Lernzielkontrollen / Tests

Förderspezifische Besonderheiten:

- stark differenziertes Arbeiten und Angebote auf den verschiedenen Ebenen
- Schreibmotivation aufrecht erhalten, indem eigene Interessen angesprochen werden
- Rückmeldung zu den Kontrollen

Bereich: Schreiben

2. Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eigene Ideen und verschriften gemeinsam (Geburtstagskarte, Satz des Tages, Grußkarte)

- kleine SPO Sätze bilden
- vorgegebene Satzbeispiele ändern können

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Satzbeispiele vorgeben
- Wörterkiste anbieten oder gemeinsam zusammenstellen
- Anlegen eines persönlichen Wörterbuches

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Montagsgeschichte mit einfachen Mitteln verschriften
- Bildergeschichten
- Schreiben zum Bild (Fotobuch)
- Schreiben zu Unterrichtsgängen und Projekten

Materialien:

- Erzählhefte
- Fotoheft
- Persönliches Wörterheft
- Klassentagebuch
- Klassenbriefkasten und Schmuckblätter
- Stichwortsammlung

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Kontrolle der Hefte
- Kleine schriftliche Lernzielkontrollen / Tests

Förderspezifische Besonderheiten:

- Lebenswirklichkeit des Kindes mit berücksichtigen
- eigene Interessen unterstützen
- stark differenziertes Arbeiten mit z.T. Vorschreiben
- phonologische Unterstützung beim Schreiben (Vorsprechen, dehnen)
- Schüler wertschätzen und ermuntern

Bereich: Schreiben

3. Schwerpunkt: Richtig schreiben

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben bekannte Texte mit überwiegend lautgetreuen Wörtern fehlerfrei ab
- nutzen erste Abschreibetechniken
- halten die Wortgrenzen ein

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Anlauttabelle
- Abschreibemethode lesen – markieren – schreiben
- persönliches Wörterheftchen nutzen
- Laut-Buchstaben-Einführung, -übung und -festigung

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- fächerübergreifend arbeiten
- RS-Werkstatt nach Sommer-Stumpfenhorst
- Tafelabschriften

Materialien:

- Sommer-Stumpfenhorst LB Materialien
- Konfetti Materialien
- Hefte oder Schreibblätter mit Lineatur

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Möglichst sofortige Kontrolle der Materialien

Förderspezifische Besonderheiten:

- schrittweises Vorgehen, erst Wörterlisten, dann kleine Texte
- auf die Strukturierung der Texte achten
- Schwierigkeiten kennzeichnen

Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben - SEP 3

auf der Laut- Buchstaben-Ebene	<ul style="list-style-type: none">• Regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnung der Schreibung ansatzweise kennen und anwenden• Ähnliche Laute und Lautfolgen ansatzweise unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen.• Lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden• Abweichungen von der Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten
--------------------------------	---

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen

1. Schwerpunkt: Über Lesefähigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erlesen Wörter, einfache Sätze und kleine Texte und beantworten Fragen zum Text
- wählen eigene Bücher aus der Bücherei
- erkennen Lesen als wichtige Kompetenz zur Information und handeln danach

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- einfache Rezepte und Anweisungen wie z.B. Bastelanleitungen werden durch visuelle Strukturierung z.B. Piktogramme angeboten
- Werkstattarbeit mit Arbeitsaufträgen in bekannten und zunehmend differenzierten Strukturen, um Sinnentnahme zu erleichtern
- Interessenlage muss berücksichtigt werden
- regelmäßiger Besuch der Schülerbücherei und der Stadtteilbücherei
- grundsätzliche Differenzierung, um die verschiedenen Kompetenzebenen aufzunehmen d.h. Lautbuchstabenfolge / Silbenebene / Wortebene / Satzebene bzw. Textebene
- individuelle Unterstützung des Leselernprozesses in Einzelarbeit oder Kleingruppen
- vorlesen, um Lesemotivation zu stärken
- Einbindung der Eltern in die Leseentwicklung (z.B. LesePASS)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Wort-Bild-Zuordnungen, Liesmal-Hefte und Textarbeit im Rahmen der Freiarbeit und Lesekartei nach Sommer-Stumpenhorst
- Werkstattarbeit zu den bestimmten Sachthemen
- Regelmäßiger Besuch der Bücherei als festgelegte Wochenstunde
- vorlesen und besprechen von Bilderbüchern
- kochen (z.B. jahreszeitlich orientiert) und Betrachtung von einfachen Rezepten (fächerübergreifend)
- einfache Bastelanleitungen in Handlung umsetzen
- erkennen von Strukturen und Textaufbau, um Sinnentnahme zu erleichtern
- lesen in der Umwelt, welche Wörter finde ich in meiner Umwelt

Materialien:

- Lese-Mal-Hefte
- Lesekartei Sommer-Stumpenhorst
- kurze Lektüren
- differenzierte AB mit Auftrag
- Bücher
- Rezepte, Bastelanleitungen
- Konfetti Materialien
- Blitz-Lesen von Sommer-Stumpenhorst (Computer)
- Budenberg-Programm am Computer
- Audiolog
- Wörter aus der Umwelt z.B. Werbung oder bei Unterrichtsgängen

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Kontrolle der Lese-Mal-Hefte und der anderen Materialien

Förderspezifische Hürden und Hilfen:

- stark differenziertes Arbeiten und Angebote auf den verschiedenen Ebenen
- Lesemotivation aufrecht erhalten, indem eigene Interessen angesprochen werden
- Rückmeldung zu den Kontrollen

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen

2. Schwerpunkt: über Leseerfahrungen verfügen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen Bücher interessenbezogen aus
- lesen bzw. erkennen unterschiedliche Texte
- beginnen in altersgemäßen Kinderbüchern zu lesen und sprechen über ihre eigenen Leseindrücke

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Um Leseinteresse zu wecken werden Bücher grundsätzlich in der Klasse bereitgestellt.
- Regelmäßige Schulbüchereibesuche sollen dazu animieren, Bücher als interessant und aufregend zu erleben.

- Gemeinsamer Besuch der Stadtbücherei soll anregen zu Hause die eigene Bücherei zu besuchen.
- Besprechen der verschiedenen Buchgenres, um den Umgang mit Literatur näher zu bringen.
- Sachthemen werden durch Bücherkisten ergänzt, um Inhalte für die eigene Aufgabe nutzen zu lernen (Bild-, Wort- oder Textebene).
- Freie individuelle Lesezeiten, um Motivation zu stärken.
- Regelmäßige Vorlesezeit
- Eigenes Buch kann vorgestellt werden, oder auch gemeinsames Lesen eines Bilderbuches.
- Lesen eines Bilderbuches unter verschiedenen Gesichtspunkten (emotional / phonologisch / Lautkombinationen etc.)
- Schulische Leseweche

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- jahreszeitliche Gedichte lesen und besprechen
- Büchereistunde als fester Bestandteil des Stundenplans
- gemeinsames Ausleihen und Besprechen von Büchern
- eigene Bücher mitbringen und vorstellen
- kleine Lektüre gemeinsam bearbeiten und besprechen: Ganzschrift „Der Buchstabenfresser“
- Sachthemen mit einfachen Büchern gemeinsam bearbeiten und Informationen zusammentragen

Materialien:

- Jahreszeitliche Werkstätten mit verschiedenen Arbeitsaufträgen
- altersentsprechende Bücher mit hohem Motivationsgrad und Aufforderungscharakter
- Lektüre z.B. „Der Findefuchs“
- jahreszeitliche Gedichte und Lieder
- Bücherkisten
- Finken-Erstlese-Hefte

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen sind wesentlich, um den individuellen Leistungsstand zu erkennen
- Gemeinsame Besprechung von Buchinhalten
- Fragen zu Büchern beantworten lassen
- Stolperwörter-Lesetest

Förderspezifische Besonderheiten:

- Lebenswirklichkeit des Kindes mit berücksichtigen
- eigene Interessen unterstützen und mit entsprechender Buchauswahl Lesemotivation stärken
- stark differenziertes Arbeiten und differenzierte Angebote auf den verschiedenen Ebenen

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

3. Schwerpunkt: Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen Aufgaben zu Leseerwartungen kennen
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Geschichten und Texte entsprechend den Interessen der Kinder auswählen
- Texte müssen gut strukturiert und übersichtlich sein.
- Der Umgang mit dem Medium Buch soll regelmäßig und häufig sein, so dass sich regelmäßig Gespräche über Leseerwartung und Vorlieben ergeben.

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Bei der Ausleihe in der Bücherei über Erwartungshaltungen sprechen.
- Anhand von Überschriften über eine Erwartungshaltung bzgl. der Geschichte sprechen.
- Anhand von Illustrationen mögliche Inhalte vermuten und formulieren.
- Anhand von Signalwörtern oder häufig wiederholten Wörtern Erwartungen bzgl. des Inhalts formulieren.
- Bei Info-Blättern dick gedruckte Infos herausfiltern und so Erwartungen an den Inhalt formulieren.
- Das Ende einer Geschichte offen lassen und Vermutungen darüber anstellen.
- Kleine Lektüren oder erste Texte gemeinsam lesen oder vorlesen, anschließend Gedankenaustausch, entweder gelenkt über Fragen oder spontan.
- Schüler sollen sich ansatzweise in Personen der Geschichte hineinversetzen und Empfindungen formulieren.

Materialien:

- Bücher, Bücherei
- Ganzschriften
- Einfache Texte
- Infoblätter und Aushänge im schulischen Rahmen
- Geschichten: z.B. interaktive Lesebücher

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Stolperwörter-Lesetest

Förderspezifische Besonderheiten:

- Texte so überarbeiten, dass auch Kinder, die Wörter lesen können, über besonders gekennzeichnete Signalwörter erste Leseerwartungen formulieren können.
- Bebilderte Geschichten wählen, damit auch Kinder, die am Anfang des Leselernprozesses stehen, Leseerwartungen formulieren können.

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

4. Schwerpunkt: Texte präsentieren

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- tragen kurze Texte auch auswendig vor
- können kurze bekannte und geübte Texte „vorlesen“ (vortragen)
- wirken bei Aufführungen mit

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Je nach Fähigkeit der Kinder, sich Reime merken zu können, unterschiedlich lange und schwierige Gedichte anbieten.
- Geschichten mit wenig Text und großem Schriftbild auswählen, um Texte besser lesen und gut präsentieren zu können.
- Bei Aufführungen Fähigkeiten der Kinder berücksichtigen und gegebenenfalls Spielen und Text vortragen getrennt voneinander anbieten (einige Kinder spielen Rollen, andere lesen dazu den Text, oder er wird eingespielt.)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Gedichte je nach Thema und Jahreszeit auswendig lernen und in der Klasse vortragen
- themenbezogene Sprüche und Lieder auswendig lernen und vortragen
- bei Schulaufführungen auftreten und kleine Spiele oder Gedichte vortragen
- klasseninterne Lesewettbewerbe mit geübten Texten
- Ansage und themenbasierter Vortrag in der Schülerversammlung
- Leseweche: 1 Autor/in im Fokus

Materialien:

- Gedichte
- Texte
- Materialien für Aufführungen (Musik, Puppen, Verkleidungen etc.)

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Lesewettbewerb
- Verständlichkeit für den Zuhörer

Förderspezifische Besonderheiten:

- Wenn Kinder Sprechhemmungen haben, können sie auch mit anderen zusammen als Gruppe etwas vortragen.
- Wenn Kinder gerne vorlesen, aber noch nicht richtig lesen können, spielen sie vorlesen und erzählen den Text.

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

5. Schwerpunkt: Mit Medien umgehen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen verschiedene Arten von Büchern kennen: Bilderbuch, Märchenbuch, Geschichtenbuch, Sachbuch

- arbeiten individuell mit Lernsoftware am Klassen-PC
- Medien als Arbeit zum Sprechen, Lesen und Schreiben

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Klassenbücherei einrichten
- Besuch der Schulbücherei
- Informationen zu Sachthemen aus Büchern entnehmen: Bilder suchen, kurze einfache Texte lesen
- Informationen der Klasse vorstellen
- gemeinsamer Austausch der Erarbeitungen
- Lese- und Rechenprogramme individuell einsetzen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Mein liebstes Buch
- Mein liebstes Tier
- Unsere Haustiere
- Feste und Feiern

Materialien:

- Bilderbücher
- Sachbücher
- Bildkarten mit kurzen Sachinformationen
- Sachkunde-Lernspiele

Leistungsüberprüfung:

- Formen der Leistungsüberprüfung:
 - Beobachtung
 - Ergebnisse der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
 - Lese- bzw. Rechenfortschritte
 - Zuordnung von Tieren
 - Zuordnung von Bildern
 - Zuordnung von Sätzen und Bildern
 - Fragen beantworten: ja oder nein

Förderspezifische Besonderheiten:

- überschaubares Material bereitstellen
- Hilfestellung beim Suchen themenbezogener Bilder und Texte
- Hilfen bei der Erarbeitung und Zusammenstellung der Informationen
- Hilfen bei der Vorstellung der Ergebnisse
- individuelle Unterstützung bei den Lernprogrammen

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1. Schwerpunkt: Sprachliche Verständigung untersuchen

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler:

- lernen verschiedene sprachliche Mittel kennen und vergleichen ansatzweise ihre Wirkung
- lernen den Sinn und die Funktion verschiedener schriftlicher Mitteilungen kennen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Rollenspiele
- Einbeziehung des Schulalltags
- üben in Realsituationen, indem Erlebtes reflektiert und beschrieben wird
- Vorbildfunktion des Klassenteams – Schüler lernen auch von den Erwachsenen sprachliche Mittel, wie um etwas bitten, sich begrüßen u.ä., kennen
- schriftliche Mitteilungen, die im Schulalltag auftauchen, untersuchen (Einladungen, Informationen)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- eine Einladung schreiben und gestalten
- einen Einkaufszettel schreiben
- eine Liste für ein Klassenfest erstellen
- einen kleinen Brief oder eine Karte schreiben
- Rollenspiele mit Themen aus dem Schüleralltag, indem verschiedene sprachliche Mittel eingesetzt werden wie begrüßen, sich entschuldigen, etwas erklären, aber auch Wirkungen kennen lernen, wie anschreien, beschimpfen und diese entsprechend bewerten (es kommt auch auf den Ton an.)

Materialien:

- Wortfelder
- Satzbausteine
- Formulierungshilfen
- Gestaltetes Papier, Briefbögen

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen
- Arbeitsaufträge selbständig umsetzen, (Beispiel: eine Einladung oder eine>Listeerstellen)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Aufmerksamkeit auf verschiedene sprachliche Mittel lenken
- in Alltagssituationen alternative sprachliche Mittel anbieten und deren Wirkung erleben lassen

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

2. Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln und ordnen selbstständig Wörter nach bestimmten Kriterien
- erschließen selbstständig den Sinngehalt von Wörtern im Kontext

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- sammeln und ordnen als Unterrichtsprinzip bei Sachthemen
- therapieimmanent - im Zusammenhang mit der phonologischen Bewusstheit, indem auf bestimmte Laute oder Positionen geachtet und diese geordnet bzw. gesammelt werden

- Gehörtes und Gelesenes mit eigenen Worten wiederholen lassen
- den Schülern unbekannte Wörter immer wieder in Zusammenhängen anbieten, erklären und erklären lassen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Wörter mit gleichem Anfangslaut, Endlaut oder Reimwörter sammeln
- Wörter zu bestimmten Themen sammeln
- Bild-Wort-Zuordnungen (Bilder als Kontext)
- Lese-Malaufräge (Gesamtbild als Kontext)
- Wortsammlungen im Sachunterricht anlegen
- Geschichten und Sachthemen, in denen Begriffe vorkommen, die nicht unbedingt im alltäglichen Gebrauch verwendet werden

Materialien:

- AB mit Bild-Wort-Zuordnungen
- AB mit Lese – Malaufrägen
- Materialien von Sommer-Stumpenhorst (Anlaut – Endlaut)
- Materialien von Konfetti, Hexe Susi

Leistungsüberprüfung:

- Arbeitsergebnisse an der Tafel
- Arbeitsblätter
- Beobachtungen im Unterricht
- Kleine schriftliche Arbeiten / Tests

Förderspezifische Besonderheiten:

- Schüler lernen nachzufragen, wenn sie Begriffe nicht verstehen, sich auch nicht den Sinn aus dem Zusammenhang erschließen können.
- Schüler erklären/verbalisieren Arbeitsaufträge, um sicher zu gehen, dass der Zusammenhang verstanden worden ist.
- Bei unbekanntem Begriffen auf den Zusammenhang verweisen, um Strategien zu finden, sich selber Bedeutungen zu erarbeiten.

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3. Schwerpunkt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler:

- finden Unterschiede in Sprachen (Klang und Aussprache z.B. im Englischen)
- können einfache Sprachhandlungen in Englisch vollziehen und ansatzweise mit dem Deutschen vergleichen
- können ansatzweise über Auffälligkeiten in unterschiedlichen Sprachen (z.B. Muttersprache) sprechen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- siehe Didaktik und Methodik des Englischunterrichts
- je nach Situation Sprachelemente aus anderen Sprachen, z.B. anderen Muttersprachen aufnehmen
- Situationen schaffen und aufnehmen, wenn Schüler andere Sprachen ihrer

Mitschüler (durch Migrationshintergrund) wahrnehmen und darüber reflektieren

- Fragehaltungen bzgl. der Andersartigkeit oder des Nicht-Verstehens unterstützen und aufgreifen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- je nach Muttersprachen der Schüler Begrüßungen in den jeweiligen Sprachen kennen lernen
- bei bestimmten Festlichkeiten (z.B. Weihnachten, Ostern...) Bräuche und Wünsche in verschiedenen Sprachen kennen lernen
- in Unterrichtsreihen in Englisch erleben, dass z.B. gleiche Tiere in den verschiedenen Sprachen unterschiedliche Namen haben
- erleben, dass es in anderen Sprachen Laute gibt, die es in der deutschen Sprache nicht gibt
- Lieder, die in verschiedene Sprachen übersetzt sind, kennen lernen (z.B. Bruder Jakob)
- Begrüßung und kleine Sätze aus der Alltagskommunikation in Englisch kennen lernen

Materialien:

- Materialien aus dem Englischunterricht
- Bebilderte Wörterbücher z.B. Englisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch
- Lieder und Sprüche

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen

Förderspezifische Besonderheiten:

- häufiges Wiederholen selbst einfachster Redewendungen in Englisch, da in der Regel noch Schwierigkeiten in der deutschen Sprache vorhanden sind.
- Es kann zu Irritationen kommen, da oft noch Ausspracheprobleme und Probleme im phonetisch-phonologischen Bereich in der Erstsprache vorhanden sind.

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4. Schwerpunkt: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler der SEP3 lernen grundlegende Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch kennen:

- Wort: Buchstabe – Laut, Buchstabenkönig, Silbe/n
- Satz: Punkt
- Text: Textformen: Geschichte, Gedicht, Märchen
Textteile: Überschrift, Reim, Strophe
Buch: Kinderbuch, Titel
- Situation: Sprecherin/Sprecher/Hörer, Leserin/Leser

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

Begriffe müssen:

- häufig wiederholt werden

- eindeutig und klar definiert werden
- nacheinander eingeführt und gefestigt werden
- immer in gleichen Zusammenhängen verwendet werden

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Lauttreues Schreiben: beim Laute heraushören wird der Begriff „Laut“ verwendet
- Bei der Schriftsprache werden den Lauten Buchstaben zugeordnet und dementsprechend Buchstaben eingeführt und geschrieben: der Begriff „Buchstabe“ wird verwendet.
- Bei Übungen, Spielen und Liedern, bei denen Vokale im Mittelpunkt stehen, wird der Begriff „Buchstabenkönig“ verwendet.
- Beim Klatschen der Wörter nach Silben wird dieser Begriff verwendet, ebenso beim Silbenschwingen.
- Beim Schreiben erster Sätze wird das Satzzeichen „Punkt“ eingeführt und der Begriff verwendet
- Beim Kennen lernen der verschiedenen Textformen werden diese benannt: „Geschichte“, „Gedicht“ und „Märchen“.
- Bei oben genannten Textformen werden die Begriffe „Überschrift“ kennen gelernt und verwendet.
- Bei Übungen zur phonologischen Bewusstheit werden aus Reimwörtern Reime gebaut und die entsprechenden Begriffe verwendet.
- Beim Lernen von Liedern kann man gut den Begriff „Strophe“ einführen und verwenden.
- Im Zusammenhang mit Lesen und Leseförderung werden die Begriffe „Kinderbuch“ und „Titel“ verwendet.

Materialien:

- Wortkarten
- Symbolkarten

Leistungsüberprüfung:

- Unterrichtsbeobachtungen / sonstige Leistungen
- Kleine schriftliche Arbeiten / Tests

Förderspezifische Besonderheiten:

- häufiges und betontes Benennen der Fachbegriffe
- visuelle Merkhilfen in Form von Wort- oder Symbolkarten

Vereinbarte kooperative Übungsformate für die Klassenstufe SEP

3:

Neu in SEP3:

- Gruppen-Puzzle:
- Lernarrangements 100



Bereits eingeführt in SEP 1 und SEP2:

- Mindmap, Paircheck
- Teamarbeit
- Doppelkreis, Think – Pair – Share
- Lernarrangements

Vorgesehen für die Klassenstufen 3 und 4:

- Lesetandem
- Tableset (Placemat)
- Graffiti
- Lerntempoduett

Beispiele für lohnende Verknüpfungen von kooperativem Übungsformat und Unterrichtsinhalt in SEP3:

- s. Methodenprofi (Finken-Verlag)
- s. Methodenbox (Finken – Verlag)

Detailliertere Aspekte der Leistungsüberprüfung und -bewertung finden sich im Leistungskonzept wieder.

Arbeitshilfen

Übersichtsformate:

Anhaltspunkte für die zeitliche Abfolge von Lernschritten (Konfetti)

Konfetti - Anlauttabelle

Kompetenzraster „Lesen“

Kompetenzraster „Schreiben“

Kompetenzraster „Förderschwerpunkt „Lernen“

Übersicht „Referenzaufgaben Klasse 1 – 4“ (Konfetti)

Präsenzbibliothek im Lehrerzimmer:

Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW

Konfetti Lehrerhandbuch und Zusatzmaterialien

Methodenprofi „Kooperatives Lernen“ (Finken – Verlag)

2.4 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch Klasse 3/4

Bereiche:

Sprechen und Zuhören:

- Verstehend Zuhören
- Gespräche führen
- Zu anderen sprechen
- Szenisch spielen

Schreiben:

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen
- Richtig schreiben

Lesen- mit Texten und Medien umgehen:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Sprachliche Verständigung untersuchen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kenne und anwenden

Material:

- Pustebume 3 bzw. Pustebume 4
- Kooperatives Lernen, Methodenbox Deutsch
- Methodenprofi

Bereich: Sprechen und Zuhören

1. Schwerpunkt: Verstehend zuhören

Kompetenzerwartungen:

- Zeigen von Zustimmung oder Ablehnung
- Stellen von gezielten Rückfragen (z.B. Erklärungen, Beispiele, Hintergründe)

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Von Anfang an eine Fragekultur entwickeln (es gibt keine „dummen“ Fragen)
- Sprecher-Hörer-Wechsel akzeptieren lernen

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- „Papageien-Spiel“ (die Erzählung eines anderen Kindes im Plenum wiedergeben)
- Beispiele für Rückfragen geben
- Hörspiele

Materialien:

- Kassettenrekorder / CD-Player

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Beobachtungen im Unterricht, Arbeitsblätter, gezieltes Nachfragen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Eingeschränktes Sprachverständnis / Wortschatz
einfache Satzstrukturen; wiederkehrende Satz- und Fragestrukturen, Wortwahl
- Eingeschränkte auditive Aufmerksamkeit
Visualisierung; ruhige Lernatmosphäre; kurze Zuhörphasen;
Einbindung einzelner Schüler durch direkte Ansprache
- Eingeschränkte pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten

einfache Satzstrukturen sowie wiederkehrende Satz- und Fragestrukturen vorgeben

Bereich: Sprechen und Zuhören

2. Schwerpunkt: Gespräche führen

Kompetenzerwartungen:

- Einbringen von Gesprächsbeiträgen (eigene Ideen und Meinungen) und Aufgreifen von Beiträgen anderer
- Beachten von gemeinsam entwickelten Gesprächsregeln
- Begründen der eigenen Meinung
- Beschreiben eigener Gefühle und Reagieren auf Befindlichkeiten anderer
- Gemeinsames Diskutieren von Anliegen und Konflikte und Suchen nach Lösungen

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Gesprächsregeln gemeinsam entwickeln
- Von Anfang an eine Gesprächskultur entwickeln
- Gespräche moderieren
- Gelenkte Konfliktgespräche

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Rollenspiele zu Konfliktsituationen (Lösungsstrategien entwickeln)
- Wortschatzarbeit im Bereich Gefühle
- Gefühle erkennen und benennen lernen (sowohl eigene als auch die der anderen)

Materialien:

- Bilder (mimische Darstellungen der Gefühle; von Konfliktsituationen)
- Spiegel (eigene Mimik beobachten)

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Beobachtungen im Unterricht

Förderspezifische Besonderheiten:

- Eingeschränkte Eigen- und Fremdwahrnehmung im Bereich Gefühle
s. Beispiele für eine Unterrichtsreihe
- Eingeschränkter Wortschatz
multimodale Erarbeitung des Wortfeldes Gefühle
- Eingeschränkte pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten
einfache Satzstrukturen sowie wiederkehrende Satz- und Fragestrukturen vorgeben; Gespräche moderieren

Bereich: Sprechen und Zuhören

3. Schwerpunkt: Zu anderen sprechen

Kompetenzerwartungen:

- SuS sprechen - gemäß ihrer Fähigkeiten (FS Sprache!) artikuliert und an der gesprochenen Standardsprache orientiert
- SuS sprechen funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren

- SuS verwenden sprachliche und sprecherische Mittel gezielt (Wortschatz, Intonation, Körpersprache)
- SuS planen Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen (z.B. Lernergebnisse vorstellen, Vorschläge für Streitschlichtung)
- SuS beschreiben gelernte Inhalte mit Fachbegriffen (z.B. Märchen, Gedicht)
- SuS fassen gelernte Sachverhalte zusammen und tragen sie vor
- SuS sprechen über Lernerfahrungen und unterstützen andere in ihrem Lernprozess

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Gesprächsregeln gemeinsam entwickeln
- Von Anfang an eine Gesprächskultur entwickeln
- Dialogischer Austausch in Partner- und Gruppenarbeit
- Gelenkte Konfliktgespräche
- Fächerübergreifend
- Verstehen, anwenden und Umsetzen formaler Kriterien (z.B. Gedicht)

Beispiel für eine Unterrichtsreihe/ Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Erzählen (z.B. vom Wochenende), Unterrichtsgespräche
- Klanggeschichten, Rollenspiele, Gedichtvortrag, Rap, ...
- fächerübergreifendes Vorstellen und Präsentieren von Arbeitsergebnissen etc. Referate, Buchvorstellungen (Buch der Woche o.ä.)
- Kriteriengeleitetes Beschreiben eines Gedichtes
- Klassenrat
- fächerübergreifend Arbeitswege (z.B. auch in Mathe - Rechenwege, Kunst, Spiele erklären) verbalisieren

Materialien:

- Plakate (visualisierte Regeln, Lernergebnisse etc., Folien, Fotos, evtl. Videodokumentationen, PC, CDs, Bücher)

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Beobachtungen im Unterricht; Evaluation mit den SuS bzgl. Einhaltung besprochener Kriterien (z.B. Hast du die Regel eingehalten?)

Förderspezifische Besonderheiten:

- sprachliche Ausdrucksfähigkeit (alle Sprachebenen v.a. Probleme im phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen und syntaktisch-morphologischen Bereich); Mutismus
- *pragmatisch-kommunikativ* (Strukturieren bzw. Einhalten von Reihenfolgen und Themen (roter Faden) beim Erzählen, prosodische Elemente, metasprachliche Kommunikation, etc.)
- *semantisch-lexikalisch* (Wortschatz: themenspezifisches Speichern und Abrufen,)
- *syntaktisch-morphologisch* (kontextbezogener/-optimierter Einsatz von bestimmten Satzstrukturen z.B. Subjekt-Verb- Inversion bei Fragen, komplexe Satzstrukturen wie etwa Kausalsätze beim Überzeugen, Argumentieren, etc.)

- *Phonetisch-Phonologisch*: Aussprache (je nach individuellem Bedarf) bewusst machen (Artikulationsstelle, Ort, Bedeutungsunterscheidung, ...)

Bereich: Sprechen und Zuhören

4. Schwerpunkt: Szenisch spielen

Kompetenzerwartungen:

- SuS versetzen sich in eine Rolle und gestalten sie sprecherisch, gestisch und mimisch
- SuS gestalten Situationen in verschiedenen Spielformen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Gefühle erkennen und darstellen
- Fächerübergreifend!

Beispiel für eine Unterrichtsreihe/ Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Kostüme und Kulissen herstellen, Stabpuppen bauen; Musik: Lieder einstudieren; SU/Religion: Hintergründe von Festen kennenlernen; Sport: verschiedene körperliche Ausdrucksformen proben
- Übungen aus der Theaterarbeit zu Gestik, Mimik, Intonation, Lesen mit verteilten Rollen
- Für gemeinsame Feiern szenisches Spiel einstudieren: Witze, Rollenspiele, Theaterstücke

Materialien:

- Texte unterschiedlicher Gattungen; Materialien zur künstlerischen Ausgestaltung; CDs, CD-Player; Materialien aus der Psychomotorik; Fotos/ Bilder und Beschriftung zu verschiedenen Gefühlen

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Aufführungen von erarbeiteten Stücken, Spielen, etc.

Förderspezifische Besonderheiten:

- Ausdrucksvermögen ist häufig eingeschränkt, Freude an Spielen mit Sprache und am szenischen Spiel häufig gering entwickelt
- *pragmatisch-kommunikativ*: zeitliche und inhaltliche Strukturierungshilfen erarbeiten; verschiedene sprachliche und sprecherische Mittel vorstellen und einüben
- *semantisch-lexikalisch*: intensive Förderung des themen-spezifischen Wortschatzes
- *phonetisch-phonologisch*: Stimmbildung; individuelle Ausspracheübungen

Bereich: Schreiben

1. Schwerpunkt: Über Schreibfertigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen:

- Flüssig Schreiben in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift
- Nutzen von Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Häufiger Einsatz des PC's
- Aufsätze am PC schreiben und gestalten

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Füllerführerschein
- „Computer-Führerschein“ / Teil 1 (Klasse 3) und Teil 2 (Klasse 4) in Planung
- Gedichte, Rezepte, Liedtexte, Briefe etc. gestalten (PC oder handschriftlich)

Materialien:

- PC und entsprechende Software
- Füller
- Kopiervorlagen für den Füllerführerschein, z.B. Verlag an der Ruhr

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Beobachtungen im Unterricht, Arbeitsblätter, Füllerführerschein, Computerführerschein

Förderspezifische Besonderheiten:

- Eingeschränkte visuomotorische Fähigkeiten: vergrößerte Lineatur; Zurückgreifen auf die Lineatur unterer Klassen von Beginn an Förderung visuomotorischer Fähigkeiten
- Eingeschränkte graphomotorische Fähigkeiten: mit Bleistift schreiben

Bereich: Schreiben

2. Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen

Kompetenzerwartungen:

- Klären von Schreibabsicht, Schreibsituation und Adressatenbezug und Vereinbaren von formalen Schreibkriterien (Kriterien für den Aufbau einer Geschichte, wie Einleitung, Hauptteil, Schluss,... kennen und umsetzen)
- Planen von Texten mit verschiedenen Methoden (z.B. Sachinformationen suchen, Wortmaterial zusammentragen, Erzählmuster und Textmodelle nutzen)
- Funktionsangemessenes Verfassen von Texten verschiedener Textsorten
 - appellative Texte adressatengerecht (Brief und Vereinbarungen)
 - darstellende Texte verständlich und strukturiert (Sachbeschreibung)
 - eigene Texte unterhaltsam (Fantasiegeschichte, Erlebnisgeschichte, Gedichte)
- Schreiben von Texten nach Anregungen (Bildergeschichte, Reizwortgeschichte)
- Beratung über die Wirkung der Textentwürfe auf der Grundlage der Schreibkriterien (s.o.)
- Überarbeitung der Entwürfe in Bezug auf die verwendeten sprachlichen Mittel sowie die äußere Gestaltung (Wortwahl, Satzbau, Gliederung, grammatische und orthographische Richtigkeit)
- Gestalten der überarbeiteten Texte (z.B. für eine Veröffentlichung oder Präsentation)

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Wiederholung des grundlegenden Aufbaus von Texten (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
- Festigung der jeweiligen Besonderheiten verschiedener Textsorten anhand von Beispielen
- Beurteilung von Textbeispielen im Hinblick auf die verschiedenen Kriterien (gute/schlechte Einleitung → warum?)
- Schreibkonferenz

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Festlegung auf folgende Textsorten:
 - Brief
 - Personen- oder Sachbeschreibung
 - Bildergeschichte
 - Erlebnisgeschichte
 - Fantasiegeschichten
 - GedichteAnbahnung in Klasse 3, Festigung in Klasse 4
- Textsorte Reizwortgeschichte: Bearbeitung ausschließlich in Klasse 4

Materialien:

- „Die Textbaustelle“ (Spectra Verlag)
- Arbeitsblätter, Schülertexte, Wortsammlungen, Kriterien Sammlung

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: Erfüllung oder Nichterfüllung der vereinbarten formalen Schreibkriterien; Beurteilung von Wortwahl, Satzbau, Gliederung und grammatischer Richtigkeit
- Vorschlag: Nutzen des Kriterien Bogens der „Textbaustelle“ (s.o.)
- Formen der Leistungsüberprüfung: Klassenarbeit, Beobachtungen im Unterricht

Förderspezifische Besonderheiten:

Schwierigkeiten in folgenden Bereichen:

- pragmatisch-kommunikative Ebene (Handlungsfolgen versprachlichen, Zusammenhänge sprachlich darstellen)
Anbieten von Sprach-Handlungssituationen von Beginn an
Sortieren und Versprachlichen von Bilderfolgen / -geschichten
- semantisch-lexikalische Ebene (eingeschränkter Wortschatz)
multimodale Wortschatzerweiterung von Beginn an
Erarbeitung von Wortfeldern
Erarbeitung der Bedeutungen verschiedener Satzanfänge
- syntaktisch-morphologische Ebene (Satzbau, Wortmarkierungen)
Anbieten verschiedener Satzanfänge
Übungen zu Subjekt-Verb-Kongruenz und Verbstellung
- phonetisch-phonologische Ebene (Widerspiegelung von phonologischen Prozessen in der Rechtschreibung → erschwertes Textverständnis für den Leser)
Kenntnis der phonologischen Prozesse der einzelnen Schüler
- Sprachverständnis (Verständnis von Zusammenhängen, Unterscheidung von wichtigen und unwichtigen Inhalten)

Üben, aus Texten wichtige Informationen zu entnehmen
Üben, Arbeitsanweisungen umzusetzen
Anbieten von Sprach-Handlungssituationen von Beginn an
Sortieren und Versprachlichen von Bilderfolgen / -geschichten

- Rechtschreibung
Rechtschreibtraining im Unterricht und am PC (Budenberg)
- Mangelnde Lese- und Schreibmotivation / mangelnde Lese- und Schreiberfahrung
Vorlesen im Unterricht, Besuch der Schülerbücherei

Bereich: Schreiben

3. Schwerpunkt: Richtig schreiben

Kompetenzerwartungen:

- SuS schreiben methodisch sinnvoll und korrekt ab
- SuS verwenden Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben (z.B. Mitsprechen, Ableiten und Einprägen)
- SuS kennen grundlegende Regelungen der Rechtschreibung und nutzen sie zunehmend besser (s. nachfolgende Tabelle)
- SuS verwenden Hilfsmittel (Wörterbuch, Lernkartei, Rechtschreibhilfe des PC)

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Selbstständiger Umgang mit Lernkarteien, Abschreibtexten, Rechtschreibwerkstatt
- Überarbeiten fremder und eigener Texte
- Abschreibkriterien wiederholen und festigen
- metasprachliches Reflektieren

Beispiel für eine Unterrichtsreihe/ Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Arbeit mit Lernkartei; verschiedene Übungsformen wie Laufdiktat, Dosendiktat etc.
- Abschreibtexte (z.B. Sommer-Stumpenhorst)
- Rechtschreibpass
- Kontextoptimierung nach Motsch
- PC: z.B. Budenberg, GUT oder Lernwerkstatt n. Mühlacker
- Arbeit mit Lernkartei, mit Wörterbuch, Logico; Texte am PC schreiben und überarbeiten

Materialien:

- Rechtschreibwerkstatt n. Sommer-Stumpenhorst, PC-Programme s.o., Wörterbücher, Lernkarteien, Logico etc.

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen / s. Tabelle Richtlinien, S.30: Wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben
- Formen der Leistungsüberprüfung: Abschreibtexte, Diagnosediktate, Lauf-Partnerdiktate, HSP, Ergebnisprotokolle zu den PC-Programmen, freie Schreibproben, Klassenarbeiten

Förderspezifische Besonderheiten:

- Aussprachestörungen, auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprobleme erschweren die Anbahnung von Laut-Buchstabenzuordnungen; das Hören von langen und kurzen Vokalen ist häufig erschwert
- *pragmatisch-kommunikativ*: metasprachliches Reflektieren; dialogischer Austausch über Rechtschreibung
- *semantisch-lexikalisch*: Festigen und Erweitern von Begriffsnetzen
- *phonetisch-phonologisch*: Förderung einer deutlichen Aussprache; gezielte individuelle Förderung einer Aussprachestörung durch Rückmeldung von geschriebenen Wörtern

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

1. Schwerpunkt: Über Lesefähigkeiten verfügen

Kompetenzerwartungen:

- SuS erlesen verstehen schriftliche Arbeitsanweisungen und handeln selbstständig danach
- SuS finden in Texten gezielt Informationen und können sie wiedergeben
- SuS wählen Texte interessenbezogen aus und begründen ihre Entscheidungen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Fächerübergreifend!
- Anwenden von Lesestrategien wie markieren, unterstreichen
- Zunehmend selbstständiges Verstehen und Handeln von schriftlichen Arbeitsanweisungen ermöglichen
- Fragen zu Texten beantworten

Beispiel für eine Unterrichtsreihe/ Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Ganzschriften im Klassenverband
- Leseübungen mit Auftragskarten
- Recherchieren zu bestimmten Themen (Sachbücher, Zeitschriften, Internet)
- Schulbücher
- Wöchentlicher Schulbüchereibesuch mit Ausleihmöglichkeit
- Projektwoche Lesen
- Unterrichtsgänge zu Buchläden, städt. Büchereien
- Lieblingsbuch der Woche vorstellen (z.B. "Laufzettel" ausfüllen für jedes gelesene Buch mit Hinweis "empfehlenswert/ nicht empfehlenswert" und Begründung)
- Anleitungen für Malen und Gestalten; kochen und backen; Rechengeschichten etc.

Materialien:

- Büchereinutzung
- Internet, Zeitschriften, ...
- Arbeitshefte wie "Lies mal" 1-6
- Schulbücher, Arbeitsblätter in allen Fächern
- Themenbezogene Bücherkisten

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen

- Formen der Leistungsüberprüfung: Stolperwörter-Lesetest, andere Lesetests, Vorlesen, Fragen zu Texten; Umsetzen von schriftliche Aufgabenstellungen, Buchvorstellungen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Viele SuS trauen sich nicht zu, Arbeitsanleitungen oder Sachtexte zu verstehen Lesefähigkeit entwickelt sich auf Grund der sprachlichen Probleme oft später/ langsamer als in GS, deshalb ist die Lesemotivation oft geringer ausgeprägt. Durch die auch hinsichtlich des Schreibens bestehenden Probleme haben die Kinder ebenfalls größere Schwierigkeiten, über ihre Leseerfahrungen etwas aufzuschreiben.
- Stärkung des Selbstvertrauens durch Anbieten sehr kleinschrittiger Steigerung der Schwierigkeit von Texten
- Möglichkeiten der Selbstkontrolle bei Fragen zur Sinnentnahme und zu Lesestrategien
- Visualisierungen
- Arbeitsblätter optisch übersichtlich gestalten (Schrift, Größe, Umfang, Flattersatz)
- Texte hinsichtlich Quantität, Syntax und Lexik gegebenenfalls reduzieren

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

2.Schwerpunkt: Über Leseerfahrungen verfügen

Kompetenzerwartungen:

- SuS wählen Bücher und andere textbasierte Medien interessenbezogen aus (Klassenbücherei, Schülerbücherei, öffentliche Bibliotheken)
- SuS kennen und unterscheiden Erzähltexte, lyrische und szenische Texte und sprechen über ihre Wirkung
- SuS verstehen Sach- und Gebrauchstexte (z.B. Lexikon) und diskontinuierliche Texte (z.B. Tabellen und Diagramme)
- SuS benennen Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren und Handlungen aus der Kinderliteratur
- SuS beschreiben ihre eigene Leseerfahrung (z.B. Kinderbücher vorstellen, ein Lesetagebuch führen)

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Lesemotivation
- Selbstvergessenes Lesen
- Über die eigenen Empfindungen bei der Lektüre bewusst werden und sie ausdrücken können
- eigene Ideen zu Lesetagebüchern entwickeln
- Fächerübergreifend
- Einbezug verschiedener Medien
- SuS lernen verschiedene diskontinuierliche Texte kennen und die Informationen zu entschlüsseln

Beispiel für eine Unterrichtsreihe/ Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Ganzschriften
- Merkmale verschiedener Textgattungen kennen und unterscheiden lernen
- Kennenlernen der Begriffe Autor/ Autorin und verschiedener Werke aus der Kinderliteratur samt deren Verfassern

- Recherchieren zum Autor, z.B. im Internet, im Lexikon / Sie stellen diese Informationen textgestützt den anderen vor
- Vorstellen von Büchern vor einer Gruppe, Beschreibungen verschiedener Figuren
- „Merkzettel“ mit Fragen zum Buch ausfüllen und sammeln (z.B. zur Schülerbücherei, dadurch entsteht auf die Dauer eine ganze Sammlung)
- Im Internet, Zeitschriften, Zeitungen, Büchern zu selbst gewähltem Thema recherchieren
- Lesewoche, Astrid-Lindgren-Tag, Lesenacht

Materialien:

- Rätsel/ Quiz/ Memory etc., um Kenntnisse zu sichern (Speichern von zueinander gehörenden Einheiten)

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Vorlesen, Fragen zu Texten; Umsetzen von schriftliche Aufgabenstellungen, Buchvorstellungen

Förderspezifische Besonderheiten:

- sprachliches Verständnis und sprachliche Ausdrucksfähigkeit häufig/ auf verschiedenen Ebenen, eingeschränkt; LRS, Mutismus
- Vorauswahl treffen hinsichtlich des Umfangs und der Komplexität der angebotenen Literatur; ebenso bei diskontinuierlichen Texten; Unterstützung bei der Verbalisierung der Gefühle bei der Lektüre (Wortschatz erarbeiten und visualisieren; Fragen dazu entwickeln); häufige Wiederholung des Wortschatzes zu Autor/inn/en und Figuren

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

3. Schwerpunkt: Texte erschließen / Lesestrategien nutzen

Kompetenzerwartungen:

- Nutzen von Strategien zur Orientierung in einem Text
Minimalziel: Orientierung anhand von Überschrift, Kapitel, Absatz, Zeile
- Erfassen von zentralen Aussagen von Texten und Wiedergeben einer Zusammenfassung
Minimalziel: mit Hilfe von gezielten Fragen
- Aussagen mit Textstellen belegen
- Anwenden von Verstehens Hilfen bei Verständnisschwierigkeiten (nachfragen, Wörter nachschlagen)
- Formulieren von eigenen Gedanken, Vorstellungsbildern oder Schlussfolgerungen zu Texten und Austausch mit anderen
- Stellung nehmen zu Gedanken, Handlungen und Personen in Texten
- Finden von Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Texten

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Ganzschrift
- Stets Texte mit Hilfe von Fragen erschließen
- Unbekannte Wörter markieren und deren Bedeutung herausfinden
- Erarbeitung von Fachbegriffen wie Überschrift, Kapitel, Absatz, Zeile, Inhaltsverzeichnis, ...

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Kommissar Kugelblitz
- Lotta Karotta
- Der überaus starke Willibald
- Fliegender Stern
- Geschichten von Fabian (Finken Verlag)

Materialien:

- Wünschenswert: Bedeutungswörterbücher
- Ganzschriften im Klassensatz und Begleitmaterial

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Klassenarbeiten, Beobachtungen im Unterricht

Förderspezifische Besonderheiten:

Schwierigkeiten in folgenden Bereichen:

- Sprachverständnis (Verständnis von Zusammenhängen, Unterscheidung von wichtigen und unwichtigen Inhalten)
Üben, aus Texten wichtige Informationen zu entnehmen
Üben, Arbeitsanweisungen umzusetzen
Anbieten von Sprach-Handlungssituationen von Beginn an
Sortieren und Versprachlichen von Bilderfolgen / -geschichten
- pragmatisch-kommunikative Ebene (Handlungsfolgen versprachlichen, Zusammenhänge sprachlich darstellen)
Anbieten von Sprach-Handlungssituationen von Beginn an
Sortieren und Versprachlichen von Bilderfolgen / -geschichten
- semantisch-lexikalische Ebene (eingeschränkter Wortschatz)
multimodale Wortschatzerweiterung von Beginn an
Erarbeitung von Wortfeldern
- syntaktisch-morphologische Ebene (Verstehen komplexer Sätze)
Sätze gemeinsam zerlegen
- Mangelnde Lesemotivation, Leseerfahrung, Lesefähigkeiten
Vorlesen im Unterricht, Besuch der Schülerbücherei, Eltern Anregungen geben, regelmäßiges Lesetraining (auch außerschulisch) mit Leseausweis,...

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

4.Schwerpunkt: Texte präsentieren

Kompetenzerwartungen:

- Sprechendes und darstellendes Gestalten von Texten (Geschichten, Dialoge, Gedichte, Szenen)
- Vorstellen von Kinderbüchern und Begründen der Auswahl
- Mitwirkung bei Lesungen und Aufführungen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Regelmäßige Aufführungen
- Pantomimische Spiele
- Rollenspiele
- Besuch der Bücherei

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Krippenspiel
- Gedichte erarbeiten und vortragen
- Witze szenisch darstellen

Materialien:

- AB zur angeleiteten Buchvorstellung
- Bücher
- Gedichte

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Beobachtungen im Unterricht; „Klassenkonferenz“ zur Bewertung des Vortrags

Förderspezifische Besonderheiten:

- Phonetisch-phonologische Ebene (eingeschränkte Verständlichkeit, verwachsene Aussprache)
auf langsame und deutliche Aussprache hinweisen und üben
- Pragmatisch-kommunikative Ebene (Redefluss, Lautstärke, Sprechtempo, Prosodie, Intonation)
→ Merkmale eines verständlichen Vortrags erarbeiten und einüben
mit Mikrofon üben; Video- und Tonbandaufnahmen; Generalprobe

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen**5. Schwerpunkt: Mit Medien umgehen****Kompetenzerwartungen:**

- Recherchieren in Druck- und elektronischen Medien zu Themen oder Aufgaben, z.B. in Kinderlexika, Sachbüchern und Kindersuchmaschinen
- Nutzen von Angeboten in Zeitung und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet und begründende Auswahl dieser
- Nutzen von Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge
- Vergleichen unterschiedlicher Wirkung von Text-, Film/Video- oder Hörfassungen
- Kritisches Bewerten von Medienbeiträgen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Referate vorbereiten und halten
- Gruppenarbeit
- Nutzung des Computers

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Zeitungsangebot für Grundschüler des General-Anzeigers
- Steckbriefe über Tiere, Pflanzen etc.
- Werbung vs. Informationstexte
- Musikunterricht: Plakate zur Lieblingsband erstellen etc.

Materialien:

- Internet
- Bücherei/Sachbücher
- General-Anzeiger
- DVDs

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Benotung der Präsentationsergebnisse (Referate, Plakate, Powerpoint etc.)

Förderspezifische Besonderheiten:

- Textverständnis (Verständnis von Zusammenhängen, Unterscheidung von wichtigen und unwichtigen Inhalten)
Üben, aus Texten wichtige Informationen zu entnehmen
- semantisch-lexikalische Ebene (eingeschränkter Wortschatz)
multimodale Wortschatzerweiterung von Beginn an
Erarbeitung von Wortfeldern
- syntaktisch-morphologische Ebene (Verstehen komplexer Sätze)
Sätze gemeinsam zerlegen
- Mangelnde Lesemotivation, Leseerfahrung, Lesefähigkeiten
Vorlesen im Unterricht, Besuch der Schülerbücherei, Eltern Anregungen geben, regelmäßiges Lesetraining (auch außerschulisch) mit Leseausweis,...

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

1. Schwerpunkt: Sprachliche Verständigung untersuchen

Kompetenzerwartungen:

- SuS untersuchen sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen kommunikativen Absichten (z.B. informieren, überzeugen, unterhalten)
- SuS berücksichtigen die unterschiedlichen Bedingungen mündlicher und schriftlicher Kommunikation beim Sprechen und Schreiben
- Sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme bei Missverständnissen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- Unterschied zwischen mündlicher und schriftlicher Kommunikation kennen lernen
- Vorstellen und Austauschen von Informationen und Arbeitsergebnissen im Rahmen kooperativen Vorgehens
- Perspektivenwechsel kennen lernen
- Metasprachliches Reflektieren

Beispiel für eine Unterrichtsreihe / Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Gesprächskreis
- Klassenrat
- Referate
- Konfliktgespräche
- Erzähl-/Schreibkonferenzen
- Briefe schreiben (Adressatenbezug), Geburtstagsbriefe
- Rollenspiele

Materialien:

- Fremde und eigene Texte, Fotos, Filme, eigene Erlebnisse, etc. Wünsche/Anregungen (Kiste zum Klassenrat)

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Umgang mit Konflikten, Einhaltung von erarbeiteten Regeln, Gruppenergebnisse etc., Partner-Gruppenarbeit; Unterrichtsgespräche

Förderspezifische Besonderheiten:

- sprachliche Ausdrucksfähigkeit (alle Sprachebenen v.a. Probleme im semantisch-lexikalischen und syntaktisch-morphologischen Bereich)
- *pragmatisch-kommunikativ* (Sprecher-Hörerwechsel, verbale und nonverbale Aspekte, Einsatz prosodischer Elemente, metasprachliche Kommunikation, etc.)
- *semantisch-lexikalisch* (Wörter und Redewendungen, die die kommunikative Fähigkeit unterstützen, bewusst machen, kennen lernen und einsetzen)
- *syntaktisch-morphologisch* (kontextbezogener/-optimierter Einsatz von bestimmten Satzstrukturen z.B. Subjekt-Verb-Inversion bei Fragen, komplexe Satzstrukturen wie etwa Kausalsätze beim Überzeugen, Argumentieren, etc.)
- *Schriftsprache* (Texte entsprechend der Kommunikationsabsicht verfassen)

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**2. Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten****Kompetenzerwartungen:**

- Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten anlegen
- Schreibweisen untersuchen und orthografische und grammatische Regelungen anwenden
- Wörter den Wortarten zuordnen
- Sprachproben (Umstellen, Ersetzen, Ergänzen und Weglassen) und die Klangprobe im Hinblick auf Textproduktion und Textanalyse nutzen
- mit Sprache experimentell und spielerisch umgehen (z.B. konkrete Poesie)
- über ästhetischen Wert von Sprache sprechen

Didaktisch-methodische Entscheidungen:

- schreiben, gestalten und überarbeiten eigener und fremder Texte nach klaren, vorgegebenen Kriterien
- Schreibkonferenzen einführen und kennenlernen
- Kriterien und Möglichkeiten zum Untersuchen von Texten erarbeiten, z.B. Fragestrategien (Wer, Was, Wann, ...), Textbausteine von Geschichten in der richtigen Reihenfolge ordnen, formale Kriterien von Gedichten, Lückentexte
- Kennzeichnen der Wortarten mit Farben und Symbolen (z.B. nach Montessori), Experimentieren mit Satz(glieder)bausteinen
- Abschreiberegeln berücksichtigen und umsetzen
- Sommer-Stumpenhorst

Beispiel für eine Unterrichtsreihe/ Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht:

- Wörtersammlungen / Cluster; Wortfamilien, etc.
- Schreibkonferenzen
- handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht (Umgang mit Gedichten und anderen Textgattungen wie z.B. Märchen, Fabeln, etc.)
- z.B. Elfchen, Bildgedichte etc. erstellen
- Wörterbucharbeit
- Abschreibtexte, Lückentexte, Wortarten, ...
- Rechtschreibwerkstatt

Materialien:

- s.o. Rechtschreibwerkstatt, PC (Textverarbeitung, etc.)
- Farben und Zeichen zum Kennzeichnen der Wortarten (z.B. n. Montessori)
- Wörterbücher, fremde und eigene Texte
- unterschiedliche Textgattungen (Gedichte, Märchen, Fabeln, Rezepte, ...)

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: (überarbeitete) fremde und eigene Texte; Wortwahl, Textgestaltung; Erkennen und auch Umsetzen bestimmter formaler Kriterien

Förderspezifische Besonderheiten:

- sprachliche Ausdrucksfähigkeit (alle Sprachebenen u.a. Probleme im semantisch-lexikalischen und syntaktisch-morphologischen Bereich)
- *pragmatisch-kommunikativ* (dialogischer Austausch, metasprachliche Kommunikation, Fragen und Strategien zur Wortartbestimmung, etc.)
- *semantisch-lexikalisch* (Bedeutungen einzelner Wörter und Fachbegriffe verstehen)
- *syntaktisch-morphologisch* (morphologische Veränderungen verdeutlichen; z.B. Wortstämme erkennen, Wörter verändern sich im Satz, Groß- und Kleinschreibung erkennen; Artikel richtig einsetzen;)
- *Schriftsprache* (Texte entsprechend eines geforderten Formats verfassen und Kriterien geleitet untersuchen und verfassen)

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3. Schwerpunkt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Kompetenzerwartungen:

- Benennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprachen (unterschiedliche Sprachen) und Sprachvarianten (Werbejargon, Jugendsprache, Dialekte)
- Untersuchen und Klären von gebräuchlichen Fremdwörtern

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Einbezug der Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
- Fächerübergreifendes Arbeiten

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Fächerübergreifend die Unterrichtsinhalte nutzen, z.B. im Englischunterricht

die unterschiedliche Schreibweise der Zahlen thematisieren (ZE-EZ), im SU die mittelalterliche Sprache mit der heutigen Sprache vergleichen, etc.

- Werbung, Werbetexte interpretieren/erstellen (unter Nutzung eines Werbejargons)
- Kölsches Liedgut

Materialien:

- Zeitungen, Prospekte

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Klassenarbeiten, Projekte benoten, Unterrichtsbeobachtungen

Förderspezifische Besonderheiten:

- Morphologisch-syntaktische Ebene (Erkennen korrekte Satzstellung als Voraussetzung zu einem Vergleich)
→ stetiges Bewusstmachen der korrekten Satzstellung (z.B. Verbzweitstellung)
- semantisch-lexikalische Ebene (eingeschränkter Wortschatz)
→ multimodale Wortschatzerweiterung von Beginn an
→ Erarbeitung von Wortfeldern

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4. Schwerpunkt: Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

Kompetenzerwartungen:

- Verwenden von grundlegenden Fachbegriffen beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch (s. Tabelle Richtlinien)

Didaktisch-methodische Entscheidungen

- Ständige Wiederholung und Anwendung der Fachbegriffe

Beispiel für eine Unterrichtsreihe:

- Wortarten
- Zeitstufen
- Satzteile/-glieder
- Aufsatzerziehung mit unterschiedlichen Textformen

Materialien:

- Grammatik-Werkstatt, Lehrwerke

Leistungsüberprüfung:

- Kriterien: s. Kompetenzerwartungen
- Formen der Leistungsüberprüfung: Klassenarbeit, Unterrichtsbeobachtung

Förderspezifische Besonderheiten:

- Semantisch-lexikalisch: Merkfähigkeit
multimodale Vorgehensweise zur Verankerung der Fachbegriffe
Wiederholungen und Eigenproduktion der Fachbegriffe einfordern

Verbindliche Fachbegriffe – Klassen 1 - 4

Wort

- Buchstabe – Laut, Selbstlaut – Mitlaut, Umlaut, Silbe
- verwandte Wörter/Wortfamilie – Wortstamm, Wortbaustein
- Wortfamilie
- Wortart
- Nomen: Einzahl – Mehrzahl, Fall, Geschlecht
- Artikel: bestimmter Artikel – unbestimmter Artikel
- Verb: Grundform – gebeugte Form
- Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen
- Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen
- Pronomen (als Stellvertreter für Nomen)

Satz

- Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen
- Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz
- wörtliche Rede
- Ergänzungen: Satzglied, einteilige und mehrteilige Ergänzung
- Satzkern (Prädikat) – Subjekt, weitere Ergänzungen
- Zeitstufen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Text

- Textformen: Geschichte, Beschreibung, Sachtext, Gedicht, Comic, Märchen,
- Lexikonartikel
- Textteile: Überschrift, Zeile, Abschnitt, Reim, Strophe
- Buch: Kinderbuch, Lexikon, Autorin/Autor, Verlag, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel
- elektronische Texte: Internet, Homepage, E-Mail, CD-ROM

Verbindliche Fachbegriffe - bis Klasse 3

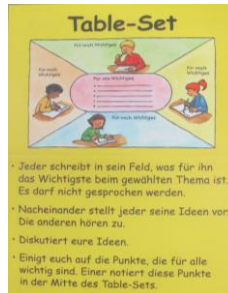
Wort	<ul style="list-style-type: none">- Buchstabe – Laut, Selbstlaut – Mitlaut, Umlaut, Silbe- Verwandte Wörter/Wortfamilie – Wortstamm, Wortbaustein- Wortfamilie- Wortart- Nomen: Einzahl – Mehrzahl, Fall, Geschlecht- Artikel: bestimmter Artikel – unbestimmter Artikel- Verb: Grundform – gebeugte Form- Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen- Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen- Pronomen (als Stellvertreter für Nomen)
Satz	<ul style="list-style-type: none">- Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen- Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz- Wörtliche Rede- Ergänzungen: Satzglied, einteilige, mehrteilige Ergänzung- Satzkern (Prädikat) – Subjekt, weitere Ergänzungen- Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)

Text	<ul style="list-style-type: none"> - Textformen: Geschichte, Beschreibung, Sachtext, Gedicht, Comic, Märchen, Lexikonartikel - Textteile: Überschrift, Zeile, Abschnitt, Reim, Strophe - Buch: Kinderbuch, Lexikon, Autorin/Autor, Verlag, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel - Elektronische Texte: Internet, Homepage, E-Mail, CD-Rom
Situation	- Sprecherin/Sprecher, Hörerin/Hörer, Schreiberin/Schreiber, Leserin/Leser

Vereinbarte Kooperative Übungsformate für die Klassestufe 3 / 4

Neu in Klasse 3:

- Lesetandem
- Table-Set



Neu in Klasse 4:

- Lerntempo -Duett
- Graffiti-Methode



Bereits eingeführt in der SEP 1:

- Mind-Map
- Pair-Check
- Teamarbeit

Bereits eingeführt in der SEP 2:

- Doppelkreis
- Think-Pair-Share

Bereits eingeführt in der SEP 3:

- Gruppenpuzzle
- Lernarrangements 100

Zusätzlich eignen sich Folgende Kooperative Lernformen in den Bereichen:

Sprechen und Zuhören:

- Fünf-Finger-Methode
- Pair-Check
- Kugellager
- Gruppenpuzzle
- Aquarium
- Gruppenreflexion
- Zielscheibe

Schreiben:

- Placemat/Tableset
- Museumsgang
- Brainstorming
- Fünf-Finger-Methode
- Lerntagebuch
- Pair-Check
- Lerntempo-Duett
- Kugellager

Lesen - mit Texten und Medien umgehen:

- Brainstorming
- Pair-Check
- Gruppenpuzzle
- Arbeit mit Satzstreifen
- Tandemlesen
- Fünf-Finger-Methode
- Lerntempo-Duett
- Präsentation im Plenum

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Placemat
- Brainstorming
- Gruppenpuzzle
- Fünf-Finger-Methode
- Pair-Check
- Kugellager
- Lerntempo-Duett
- Lerntagebuch

Beispiele für lohnende Verknüpfungen der genannten Kooperativen Übungsformate finden sich im Methodentrainer des Finkenverlags (s. Methoden Profi, Finkenverlag, s. Methoden-Box, Finkenverlag).

Detaillierte Aspekte der Leistungsüberprüfungen und -bewertungen finden sich im Leistungskonzept wieder.

3 Ausblick - Perspektiven für die Weiterarbeit

Die Fachkonferenz Deutsch arbeitet perspektivisch an folgenden Themenfeldern zur Weiterentwicklung des Deutschunterrichts an der Astrid-Lindgren-Schule:

- Um die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, von Beginn an richtig schreiben lernen zu können, sollen die Neuerungen des systematischen Rechtschreibunterrichts (Ministerium für Schule und Bildung) künftig fester Bestandteil des Deutschunterrichts werden. Die Grundlage bildet der lehrgangs unabhängige Rechtschreibwortschatz. Es ist angedacht, mithilfe von flexiblen Klassenplakaten Nachdenkwörter und Merkwörter für alle im Klassenraum zugänglich zu machen. Über diese ausgewählten Wörter sollen den Schülerinnen und Schülern die Strukturen der Rechtschreibung anhand spe-

zifischer Phänomene aufgezeigt werden. Dieser Grundwortschatz von insgesamt 533 Wörter soll stets durch den individuellen Wortschatz der Schülerinnen und Schüler ergänzt werden (Amtsblatt: Gute Praxis - Grundwortschatz für die Primarstufe, Ausgabe September 2019).

- Jährliche Zufriedenheitsabfrage im Kollegium bezüglich der Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien sowie Lernsoftware in den jeweiligen Stufen
- Erarbeitung von Kriterien zur Auswahl von Lehrwerken, auch unter der Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen
- Fortbildung zu Lehrwerken, Unterrichtsmaterialien sowie Lernsoftware, insbesondere im Anfangsunterricht zum Themenbereich „Fibeln“
- Einsatz von Lernsoftware für das Fach Deutsch (geeignete Lernsoftware sichten, gegebenenfalls Fortbildungen dazu)
- Einsatz von ANTOLIN im Unterricht – Vorstellung des Programms durch Kolleginnen, die bereits mit ANTOLIN arbeiten
- Erstellung eines stufenbezogenen Kompetenzrasters für die Elternberatung
- Sichten von möglichen Tests/Diagnostikmitteln zur Fragestellung, ob Schülerinnen und Schüler die Kompetenzerwartungen der Schuleingangsphase bereits nach zwei oder drei Jahren erfüllen, die die AG „Verbindliche Diagnostik“ über einen Fragebogen ermittelt hat.
- Entwickeln von Kriterien und ggf. Diagnostikmitteln bezüglich der Dauer der SEP im Sinne einer stärkeren Vereinheitlichung und Transparenz von Entscheidungen.
- Verknüpfung des Medienkompetenzrahmens und des SIC Deutsch (erste Unterrichtsideen sind im Medienkonzept aufgeführt).